

Medienkrieg um Gaza

*Zensur in den deutschen und niederländischen Medien in Bezug auf den Krieg
zwischen Israel und Palästina.*

Verfasserin: Hofstede, Danique

BA Duitse Taal en Cultuur

Radboud Universiteit Nijmegen

Betreuer: Thesing, Christopher

Abgabedatum: 27.01.2020

Zusammenfassung

In dieser Bachelorarbeit wurde eine Forschung über Zensur anhand von einer qualitativen und einer quantitativen Inhaltsanalyse durchgeführt, wobei die folgende Hauptfrage gestellt wurde: *gibt es in den deutschen und niederländischen Medien Zensur? Gibt es in einem der beiden Länder mehr Zensur als im anderen Land?*

Aus der qualitativen Inhaltsanalyse sind dreizehn Kategorien hervorgekommen.

Diese Kategorien wurden in der quantitativen Inhaltsanalyse mittels eines Korpus von 80 Artikeln überprüft. Es wurden für diese Forschung deutsche und niederländische politische Nachrichtenartikel aus den sieben größten Zeitungen des Landes benutzt.

Die aus der qualitativen Inhaltsanalyse hervorgekommenen Hypothesen konnten weder entkräftet, noch bestätigt werden, weil das Fehlen von Informationen nicht unbedingt meint, dass es Zensur gibt. Es könnte in Bezug auf mehrere Kategorien Zensur geben, aber für Beweise dafür oder dagegen ist weitere Forschung nötig.

Inhaltsverzeichnis

Titelblatt.....	S.1
Zusammenfassung.....	S.2
Inhaltsverzeichnis.....	S.3
1.0 Einleitung.....	S.4
2.0 Definition.....	S.8
2.1 Zensur.....	S.8
2.2 Zensur im Grundgesetz.....	S.9
3.0 Theoretischer Rahmen.....	S.10
3.1 Geschichte von Zensur.....	S.10
3.2 Zensur in Kriegszeiten.....	S.12
3.3 Zensur im 21. Jahrhundert	S.13
3.3.1 Nachrichtenwertforschung.....	S.13
3.3.2 Die Deutschland-Israelgeschichte.....	S.14
4.0 Inhaltsanalyse.....	S.16
4.1 Methodik.....	S.16
4.2 Qualitative Inhaltsanalyse.....	S.17
4.2.1 Deutsche Artikel.....	S.17
4.2.2 Niederländische Artikel.....	S.18
4.3 Quantitative Inhaltsanalyse.....	S.20
4.4 Ergebnisse.....	S.21
4.4.1 Deutsche Artikel.....	S.21
4.4.2 Niederländische Artikel.....	S.23
5.0 Fazit.....	S.25
6.0 Diskussion und Reflexion der Ergebnisse.....	S.28
6.1 Methodenkritik.....	S.28
6.2 Ausblick.....	S.29
Literaturverzeichnis.....	S.30
Anhang.....	S. 35

1.0 Einleitung

Es ist das 21. Jahrhundert: in Europa sind Männer und Frauen aus allen sozialen Klassen stimmberechtigt, ist Freiheit von Meinungsäußerung gesetzlich festgelegt worden und bestimmt der Staat nicht, welche Meinungen geäußert werden dürfen. Bedeutet das, dass es keine Zensur mehr gibt?

Soziale Medien und das Internet beeinflussen im 21. Jahrhundert die Nachrichtenwert, dadurch, dass Algorithmen bestimmen, welche Nachrichten gezeigt werden. Das sorgt für eine einseitige Berichterstattung (Halsema, 2019). Auch das Thema ‚Fake News‘ ist von sozialen Medien geprägt:

Aber auch diese modernen Medien, die bei oberflächlicher Betrachtung eigentlich geeignet erscheinen, Gerüchte schnell und umfassend zu widerlegen, können das Aufkommen und die Verbreitung von Falschmeldungen nicht verhindern. Im Gegenteil: Oft sind es gerade moderne Medien, die bewusst benutzt werden (Keil & Kellerhoff, 2017, 18).

‚Fake News‘ sind irreführende Informationen, die wie Nachrichten aussehen und die um die öffentliche Meinung zu beeinflussen oder Geld zu verdienen verbreitet werden (Steehan, 2019).

In dieser Forschung wird untersucht, ob die Entwicklung im Bereich der Nachrichtenwert und ‚Fake News‘ durch die sozialen Medien die gedruckten Medien beeinflusst und ob dadurch Informationen in Zeitungsartikeln in Bezug auf den Krieg zwischen Israel und Palästina nicht publiziert werden und deswegen fehlen.

Konkret wird geforscht, ob es in den deutschen und niederländischen gedruckten Medien, spezifisch Zeitungen, in Bezug auf die Berichterstattung über den Krieg zwischen Israel und Palästina eine einseitige Berichterstattung und darüber hinaus Zensur gibt. Die zentrale Hauptfrage lautet: *gibt es in den deutschen und niederländischen Medien Zensur? Gibt es in einem der beiden Länder mehr Zensur als im anderen Land?*

Diese Forschung ist von großer Relevanz für die deutsche und niederländische Bevölkerung, denn die Medien sind wichtig für ihren Informationsinput. Die Medien bestimmen nämlich welche Nachrichten die deutsche und niederländische Bevölkerungen sehen und damit welche aktuellen Informationen sie erhalten. Daneben gibt es noch eine politische Relevanz, weil Zensur gegen Freiheit von Meinungsäußerung, die in den beiden Ländern im Grundgesetz festgelegt ist, stößt: in den Grundgesetzen der beiden Länder steht nämlich, dass eine Zensur

nicht stattfindet (Bender, 2017) (De Nederlandse Grondwet, 1983). Am Wichtigsten gibt es auch eine wissenschaftliche Relevanz wegen Kontroversen in diesem Forschungsbereich. Einerseits gibt es die Meinung, dass zensiert werden sollte, um das Volk zu schützen:

Eine Zensur ist bei allen anderen Medien notwendig, um den Bürger vor staatsfeindlichen, sie in Ihrer persönlichen [sic!] Entfaltung negativ beeinflussenden und anderen sie in irgend einer [sic!] Form manipulierenden Inhalten zu schützen (Thesmann & Oelbermann, 1997).

Andererseits gibt es auch einen Ruf nach mehr Meinungsfreiheit, was zum Beispiel in den Niederlanden im Gesetzentwurf für eine Erweiterung der Meinungsfreiheit gezeigt wird (Tweede Kamer der Staten-Generaal, 2016). Wissenschaftlich relevant ist diese Forschung auch, da es eine Forschungslücke in dem Gebiet der Zensur in Medien im Kulturvergleich gibt. Nach Zensur in den Medien ist schon vieles geforscht, aber in Bezug auf Zensur in Kulturvergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden noch nicht. Diese Forschung wird diese Lücke füllen und zusätzliche Informationen bereitstellen. So sind im Bereich der Geschichte von Zensur in Medien, vor allem in Literatur, mehrere Forschungen gemacht, zum Beispiel von Beekman (2011) und Breuer (1982), spezifisch im Bereich der Geschichte von Zensur in Kriegszeiten. Studien, die Zensur in den Medien im Kulturvergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden forschen, gibt es aber insofern noch nicht. Diese Studie soll ausweisen, ob es signifikante Unterschiede zwischen Deutschland und den Niederlanden im Bereich der Zensur in deutschen und niederländischen Zeitungsartikeln in Bezug auf den Krieg zwischen Israel und Palästina gibt, was die Informationslücke im Gebiet der Zensur in den Medien im Kulturvergleich füllen sollte.

Deutschland und die Niederlande sind spezifisch ein interessanter Forschungsgegenstand im Kulturvergleich, weil sie beiden in Europa liegen und die gegenseitige kulturelle Unterschiede im Vergleich zu Ländern außerhalb von Europa relativ klein sein sollten, aber wenn das nicht der Fall wäre und es kulturelle Unterschiede im Bereich der Zensur in Bezug auf den Krieg zwischen Israel und Palästina gäbe, wäre das Grund für weitere Forschung.

Außerdem gibt es die Deutschland-Israelgeschichte, die einen Effekt auf Berichterstattung über Israel in deutschen Zeitungen haben könnte. Das zu vergleichen mit einem Land, in diesem Fall mit den Niederlanden, wo die Kultur, in der man sich immer noch verpflichtet fühlt, sich gegenüber Israel zu entschuldigen, weniger anwesend ist, könnte

auseinandergelungende Resultaten einbringen.

Zur Beantwortung der Hauptfrage wurde zuerst eine Definition von Zensur gegeben, die klar auseinandersetzt auf welchen Gebieten diese Forschung sich abgezielt und beschränkt hat, sodass gezielt gezeigt werden konnte, ob es Zensur in den deutschen und niederländischen gedruckten Medien gäbe. Ob es in Bezug auf alle Nachrichten in den deutschen und niederländischen gedruckten Medien Zensur gibt, kann durch diese Forschung nicht gezeigt werden, aber ob es Zensur in den sieben größten deutschen und niederländischen Zeitungen über den Krieg zwischen Israel und Palästina gibt, kann indiziert werden. Im darauffolgenden Theorieteil wurde mehr über Zensur in verschiedenen Kontexten (Geschichte von Zensur, Zensur in Kriegszeiten, Zensur im 21. Jahrhundert) nach verschiedenen Autoren als Basis von der Forschung geschrieben. Die Methode, die verwendet wurde um die Hauptfrage beantworten zu können, ist eine Inhaltsanalyse. Zuerst wurde eine qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt. Mithilfe der Kategorien, die bei dieser Analyse hervorgekommen sind, wurde eine quantitative Inhaltsanalyse durchgeführt, in der die Kategorien überprüft wurden. Bei der qualitativen Inhaltsanalyse wurden fünf deutsche und fünf niederländische Nachrichtenartikel analysiert. Danach wurden 40 deutsche und 40 niederländische Artikel für die quantitative Inhaltsanalyse benutzt. Durch die Resultate von der quantitativen Inhaltsanalyse wurden die Hypothesen, die aus der qualitativen Inhaltsanalyse erschienen sind, entweder bestätigt, oder entkräftet. Dadurch, dass eine qualitative Inhaltsanalyse an einer quantitativen hervorgegangen ist, sind die überprüften Kategorien objektiv, weil sie durch Observationen und nicht durch Hypothesen festgestellt sind. Es wurde eine Inhaltsanalyse als Forschungsmethode gewählt, weil diese Art von Forschen mittels eines Korpus von Zeitungsartikeln und Kategorien zeigt, welche Kategorien im Korpus vorkommen und welche nicht, was indizieren könnte, ob es Zensur gäbe oder nicht. Zudem ist diese Art von Forschen für Vergleich zwischen den deutschen und niederländischen gedruckten Medien geeignet, da die zwei Korpora mit den Ergebnissen aus dem quantitativen Inhaltsanalysen gut zeigen, wo Unterschiede und Übereinstimmungen liegen. Schließlich wurden in der Diskussion die Resultate besprochen und wurde im Fazit die Hauptfrage letztendlich beantwortet.

Weil eine induktive qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt wurde, sind keine Hypothesen vorher festgestellt. Induktive Inhaltsanalysen werden benutzt, wenn es noch keine

Studien oder fragmentierte Studien im Forschungsbereich gibt (Elo & Kyngäs, 2008), was bei dieser Forschung auch der Fall ist. Deswegen ist eine induktive Vorgehensweise notwendig, um die Hypothesen oder Kategorien zu finden, die als Grundlage der Beantwortung der Forschungsfrage dienen. Die Hypothesen sind aus dieser Analyse hervorgegangen und haben als Basis der quantitativen Inhaltsanalyse gedient. Nach der qualitativen Analyse konnte es so sein, dass es in einem der beiden Länder mehr Zensur gibt oder dass es (in einem der beiden Länder) über bestimmte Themen nicht berichtet wurde. Das konnte aber nicht vorher festgestellt werden, da die Forschung dann weniger objektiv wäre. In dieser Forschung sind die Kategorien aus einer Analyse hervorgegangen und nicht aufgrund von Hypothesen festgestellt.

Beim Anschauen der Resultate der Analyse wurde in Acht genommen, dass das Fehlen von Informationen Zensur sein könnte, aber es nicht unbedingt ist. Deswegen wurde im Theorieteil auch die Nachrichtenwertforschung erklärt, nachdem zuerst eine Definition von Zensur gegeben wurde, womit beide Elemente in Bezug auf das Fehlen von Zensur erklärt wurden.

2.0 Definition

Um erklären zu können, ob in den deutschen und niederländischen gedruckten Medien zensiert wird, sollen die Begriffe Zensur und Selbstzensur zuerst definiert werden, damit deutlich wird, was in dieser Forschung mit dem Forschungsgegenstand Zensur gemeint wird. Zensur kann nämlich auf mehrere Weisen definiert werden und mit einer eindeutigen Definition ist es eindeutig was gemeint wird, wenn festgestellt wird, ob es Zensur gibt oder nicht.

2.1 Zensur

Zensur ist das Verhindern von bestimmten Publikationen, weil sie von staatlichen, religiösen oder privaten Instanzen entweder nicht erlaubt, oder nicht erwünscht sind (Bendel, 2019). Unter dem Wort Publikationen im vorherigen Satz wird hier folgendes gemeint: veröffentlichte Inhalte, sowohl schriftlich, als auch mündlich.

Zensur könnte also als Informationskontrolle bezeichnet werden: der Staat kontrolliert, was publiziert wird (Schneider & Tokya-Seid, 2020). Diese Kontrolle, oder Überprüfung, von Inhalten gibt es in verschiedene Formen und Kategorien, wie Vorzensur, auch präventive Zensur genannt, und Nachzensur, eine repressive Zensur (Bundeszentrale für politische Bildung (BPB), 2012). Wenn es Vorzensur gibt, werden die zu veröffentlichen Inhalte kontrolliert, bevor sie publiziert werden, was heißt, dass die Inhalte entweder nach Gutachten der Instanz angepasst und erst danach publiziert, oder komplett verboten werden. Diese Art von Zensur ist somit präventiv (Bender, 2017). Ein Beispiel von Vorzensur ist die Entartete Kunst. Die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat beschränkte 1933 die Freiheit um unkontrolliert Kunst öffentlich zu präsentieren. Kunst, die als unerwünscht empfunden wurde, wurde nicht publiziert (Childs, 1997, 210-211).

Nachzensur ist das nach der Veröffentlichung Prüfen von Inhalten (Rechtslexikon, o.J.). Schon veröffentlichte Publikationen werden entfernt oder die Verbreitung deren wird eingeschränkt, falls sie unerwünscht oder verboten sind (Bender, 2017). Konkret könnte Nachzensur das Zurückrufen von Büchern heißen, weil sie andere Gesetze neben Gesetzen über Zensur übertreten oder wegen eines anderen Grundes unerwünscht sind. Dies wird im Theorieteil anhand vom Buch *Papekost* (Christiaans, 1720) erklärt (Koopmans, 2002).

Eine dritte Art von Zensur, die hier besprochen werden soll, ist Selbstzensur. Bei Selbstzensur berücksichtigt man vor dem Publizieren schon die Chance, dass Inhalte, oder Teile der Inhalte möglich zensiert werden (Dudenredaktion, 2013). Das, was eventuell zensiert wird, wird vom Autor selbst schon weggelassen oder so formuliert, dass es nicht möglicherweise zensiert

werden sollte, um so eine Nachzensur zu verhindern. So zensiert der Autor im Endeffekt sich selbst (Bendel, 2019).

2.2 Zensur im Grundgesetz

Von den verschiedenen Arten von Zensur werden in Deutschland nicht alle eingesetzt. Im Artikel 5 des deutschen Grundgesetzes steht nämlich, dass „eine Zensur nicht stattfindet“. In diesem Artikel ist auch die Meinungsfreiheit festgelegt. Das bedeutet, dass das deutsche Volk dessen Meinung freilich äußern kann, ohne, dass sie vorzensiert wird. Es wird im Artikel aber dazu eine Einschränkung gemacht (Dejure, o.J.).

Wenn Publikationen laut anderer Gesetze nicht erlaubt sind, werden sie nachzensiert (Bender, 2017).

Artikel 7 im niederländischen Grundgesetz stellt, dass es keine Vorzensur gibt. Allerdings gilt das nicht für Handelswerbung. Ähnlich zum deutschen Grundgesetz, schützt dieser Artikel die Meinungsfreiheit der Niederländer. Präventive Zensur von Meinungsäußerung in der Presse, im Theater, Film und in anderen Arten ist verboten. Das niederländische Volk darf seine Meinung frei äußern, aber das Gericht darf nachher darüber urteilen, falls es einen Verstoß gegen andere Grundgesetze gibt (De Nederlandse Grondwet, 1983).

In den heutigen niederländischen und deutschen Grundgesetzen gibt es also keine Vorzensur mehr, aber das ist nicht immer so gewesen und Zensur ist auch nicht so eindeutig, dass das Fehlen von Informationen unbedingt Zensur ist. Im theoretischen Rahmen wird hierüber näher erklärt.

3.0 Theoretischer Rahmen

Drei relevante Kategorien innerhalb der Forschung nach Zensur sind für diese Arbeit besonders wichtig: die Geschichte von Zensur, Zensur und Krieg und Zensur im 21. Jahrhundert. Diese Kategorien können ein Verständnis und einen Hintergrund bilden von was die im Kapitel 2.0 beschriebene Zensur heutzutage konkret bedeutet. Die Geschichte von Zensur soll dargestellt werden, weil das Verstehen der Geschichte Klarheit für die heutige Situation bezüglich Zensur erschafft, dadurch, dass der Kontext und Hintergrund von Zensur beleuchtet werden und es deutlich wird, was die Schritte zur Zensur, wie sie jetzt ist, sind. Zweitens ist Zensur in Zeiten von Krieg von großer Bedeutung in der Forschung in Bezug auf Zensur in der Berichterstattung über Krieg zwischen Israel und Palästina, weil festgestellte Merkmale aus Forschungen zu ehernen Kriegen möglicherweise auch in diesem Fall kennzeichnend und eine Erklärung für die Ergebnisse sein könnten. Zum Dritten wird Zensur im 21. Jahrhundert eingegangen, damit die heutige Situation bezüglich Zensur klar wiedergegeben wird. Die Literatur aus dem theoretischen Rahmen unterstützt und bildet die theoretische Basis für die Inhaltsanalysen.

3.1 Geschichte von Zensur

Bevor es staatliche oder weltliche Kontrolle durch Zensur gab, führte die kirchliche Macht eine Zensur durch. So wurde Luther von der Kirche beauftragt, sich von seinen Thesen zu distanzieren (Dommering, 2003).

Ein gutes Beispiel von staatlicher Kontrolle durch Zensur gibt es im 19. Jahrhundert, in der Restaurationszeit, währenddessen Heinrich Heine die Meisten seiner Arbeiten geschrieben hat. Die Regierungen von Preußen und Österreich benutzten Zensur um den Ruf des Volkes nach Demokratie zu unterdrücken (Gössman & Woesler, 1974, 96). Autoren mit Ideen, die nicht in Übereinstimmung mit denen des Staats waren, wurden derartig unterdrückt, dass sie entweder ins Gefängnis gerieten oder aus dem Land flüchteten, wie auch Heinrich Heine. Die Unterdrückung der Schriftsteller war dermaßen streng, dass „die Bücherzensur in Menschenzensur überging“ (Ibd., 97).

Im 20. Jahrhundert entwickelte Zensur sich weiter im Zweiten Weltkrieg und danach in der DDR und BDR. Vor dem Anfang des Krieges gab es 1933 die berühmte Bücherverbrennung in Berlin, womit eine riesige Zensur stattfand. 25 Tausend Bücher, die nach Aussagen der Nazis ‚undeutsch‘ waren, wurden im Feuer vernichtet (Baumann & Oberle, 1985, 217-218). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sowohl von den Besatzern des Ostens, als auch von den Besatzern des Westens Deutschlands, in den Besatzungszonen worin

Deutschland aufgeteilt war, eine Zensur durchgeführt. In der BRD wurde alles, was Ähnlichkeiten hatte mit dem Kommunismus, kriminalisiert. Demgegenüber wurden in der DDR alle modernistischen oder kapitalistischen Inhalte verleumdet. In der BRD verminderten aber Interventionen in der Form von Zensur langsam, während in der DDR Literatur von dem Staat noch ständig überprüft wurde (Lauwerys, 2000, 63). Obwohl dem Autor im Osten Deutschlands in der Zeit große Würde anerkannt wurde, gab es viele Eingrenzungen. Es sollte in Übereinstimmung mit den Ideen des Staats über sozialistischen Realismus geschrieben werden, wodurch es wenig Raum für eigene Meinungen und Interpretationen des Autors gab (Ibd., 64). Weil viele Schriftsteller sich dessen bewusst waren, dass es die Möglichkeit gab, dass ihre Werke zensiert oder verboten werden könnten, zensierten sie oft sich selbst (Ibd., 67).

Zusammengefasst gab es also zuerst eine kirchliche Zensur, die später von der staatlichen Zensur ersetzt wurde. Im 19. Jahrhundert gab es eine dermaßen strenge staatliche Zensur, dass Autoren mit anderen Ideen als der Staat unterdrückt wurden. Anschließend gab es im 20. Jahrhundert während der Zeitspanne von 1933-1945, in der Hitler die Macht hatte, auch eine staatliche Zensur von ‚undeutschen‘ Ideen. Nach dem Krieg wurde in den Besatzungszonen Kommunismus im Westen und Kapitalismus im Osten zensiert.

Auch in den Niederlanden wurde in der Geschichte schon früh eine Zensur durchgeführt, denn Bücherverbrennungen, behauptet Noordebos, sind so alt wie das Buch selbst (1933, 175). So wurde auch das Buch *Papekost* (Christiaans, 1720) vom Hof von Holland verboten, weil es eine Beleidigung für die katholische Kirche wäre (Koopmans, 2002, 9). Dieses Beispiel von Zensur ist aber keine strenge Vorzensur, sondern eine Nachzensur. In den Niederlanden hat es nur während der französischen Zeit von 1795 bis 1813 eine äußerst strikte Zensur gegeben, schreibt Mathijssen (1996, 15). Beekman (2011, 137) stellt aber, dass Zensur nach dem Zweiten Weltkrieg in den Niederlanden eine größere Rolle gespielt hat, als oft gedacht wird. So gab es in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts im Bereich der Rundfunk und des Fernsehens eine wachsende Neigung zur Selbstzensur von Rundfunk- und Fernsehinstitutionen, wenn das Publikum sich über bestimmte Inhalte beklagt, aber vor allem als Institutionen fürchteten, dass das Publikum das machen würde (Ibd., 138). In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts nahm die vom Staat ausgeübte Nachzensur während der sexuellen Revolution wieder zu (Ibd., 139). Nicht nur Werke mit erotischen Inszenierungen, sondern auch Äußerungen von Homosexualität und Religion, die von der Norm abwichen, wurden zensiert (Ibd., 142). Offizielle Zensur wird in den Jahrzehnten

danach immer weniger ausgeübt, aber nach der Tod Theo van Goghs 2004 gibt es eine höhere Frequenz von Selbstzensur in den Niederlanden, ergänzt Beekman (2011, 150). Das Problem hier ist, dass es eine schwierige Aufgabe ist Selbstzensur zu finden, weil sie fast unsichtbar ist (Ibd., 150).

3.2 Zensur in Kriegszeiten

Wie es heutzutage Krieg in anderen Teilen der Welt gibt, zum Beispiel in Israel, gab es am Anfang des 20. Jahrhundert Kriege im Westen Europas. Das hat einen großen Einfluss auf den damaligen Grad von Zensur gehabt, denn in Kriegszeiten wird der Gegner oft als Grund für Zensur genommen, weil er mithilfe von Massenmedien sensitive Informationen bekommen könne (Kunczik, 2005, 243). So gab es während des Ersten Weltkriegs Zeitungsverbote in Deutschland, schreibt Breuer (1982, 211). Dazu wurde die deutsche gesamte Presse so gelenkt, dass sie erwünschte Inhalte publizierte, damit den Patriotismus und die Begeisterung für den Krieg angeregt wurde. Breuer nuanciert allerdings, dass es beim Volk generell eine Kriegseuphorie gegeben hat, weswegen eine Suspension von freier Meinungsäußerung in der Wirklichkeit nicht durchgeführt worden ist, weil sie für die Stimulation für die Kriegsstimmung nicht besonders nötig gewesen ist (Ibd., 210). In diesem Krieg hat es also Zensur gegeben mit dem Ziel, das Volk zu stimulieren eine bestimmte Meinung zu formen.

Auch im Zweiten Weltkrieg und im Anlauf dazu, zwischen 1933 und 1945, gab es eine vom Staat ausgeübte Zensur in Deutschland; das von Hitler gegründete Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda verbreitete nur vom Staat zugelassene Berichte und auch Rundfunk, Presse und Filmwirtschaft wurden vom Staat kontrolliert (BPB, 2011). Dazu sorgte das Reichskulturkammergesetz von 1933 dafür, dass alle veröffentlichten Werke legal kontrolliert werden konnten. In diesem Fall gab es eine klare Vorzensur, denn alle Autoren und Künstler mussten sich an eine Kammer anschließen, bevor sie publizieren durften; das heißt, dass das ganze kulturelle Leben vom Reichskulturkammer erfasst wurde (Hoor, 2015). Falls jemand nicht angeschlossen sei, dürfte diese Person nichts publizieren (Breuer, 1982, 236). Während dieses Krieges wurden die Niederlande von Deutschland besetzt. Wegen der Besetzung wurde die niederländische Regierung von der deutschen ersetzt. Demzufolge ist Zensur in derzeit auch Teil der Gesetze geworden (Renders, 2011, 124). Auch hier wurde darauf gezielt, eine bestimmte Meinung zu äußern, damit andere Meinungen gewissermaßen verdrängt werden.

Neben Stimulation und Verdrängung von Meinungen sieht Price (1942, 838) einen anderen

Grund dafür, dass es während des Zweiten Weltkrieges Zensur gegeben hat. Er schreibt, dass Zensur in Kriegszeiten notwendig sei, zum Ersten um den Opponent von sensitiven Informationen, wie Waffenproduktion, abzusperren. Zweitens sollte Zensur in Zeiten von Krieg dafür sorgen, dass Informationen von dem Opponent zum Beispiel durch das Untersuchen von Briefen und anderen Kommunikationsmitteln erhalten werden könnten. In diesem Fall diene Zensur dazu, das Heimatland einem Vorsprung aufgrund der bekannten Informationen zu geben.

3.3 Zensur im 21. Jahrhundert

3.3.1 Nachrichtenwertforschung

Heutzutage gibt es eine große Anzahl von Daten, die jede zwei Jahren um 100% wächst (Silva, 2018). Deswegen ist eine Nachrichtenwertforschung benötigt.

Nachrichtenwertforschung betrifft die Auswahl von Nachrichten, die selektiert beziehungsweise publiziert werden, den Umfang der Inhalte und wo sie hingestellt werden. Die Selektion von Nachrichten steht zentral. Die traditionelle Nachrichtenwerttheorie stellt, dass die Selektion von Nachrichten von der Zahl und Form der Nachrichtenfaktoren, welche alle das gleiche Gewicht haben, abhängt. Diese Faktoren sind Merkmale des Berichts, wie kulturelle Nähe oder Distanz am beschriebenen Gegenstand. Angenommen wird, dass Nachrichten mit einer großen Anzahl von Nachrichtenfaktoren eine größere Chance haben selektiert und publiziert zu werden (Wirth, W., Fahr, A., & Lauf, E., 2006, 15).

Aus empirischen Studien stellt sich jedoch heraus, dass nicht alle Faktoren einen gleichen Einfluss haben. Die Nachrichtenfaktoren gehören also einen verschiedenen Nachrichtenwert, der durch die unterschiedlichen Medien, Themen und Zeiten bedingt ist (Ibd., 16).

Das bedeutet, dass die Selektion von Nachrichten nicht zufällig ist. Eine nicht-zufällige Auswahl ist auf einem Zwei-Komponentenmodell basiert. Die erste Komponente umfasst die Eigenschaften der zu selektieren Nachrichten, nämlich die Nachrichtenwerte, und die zweite die Kriterien, die Nachrichtenwerte der Nachrichtenfaktoren, die eine Auswahl bestimmen (Ibd., 16). Dass es so ein kompliziertes System zum Auswahlen der Nachrichten gibt, bedeutet, dass über viele Sachen auch nicht berichtet wird. Wenn es über etwas nicht berichtet wird, soll deswegen auch immer die Frage gestellt werden, ob es daran liegt, dass es Zensur gibt, oder ob die Sachen, über die nicht berichten worden ist, nicht als nachrichtenwert empfunden werden.

3.3.2 Die Deutschland-Israelgeschichte

Neben der Nachrichtenwertforschung ist die Geschichte von der Beziehung zwischen Deutschland und Israel besonders relevant beim Forschen nach Zensur im Bereich der Berichterstattung, spezifisch über den Krieg zwischen Israel und Palästina, weil diese Geschichte Grund dafür sein kann, dass Deutschland eine subjektive Position einnimmt. So zieht Verburg die Schlussfolgerung, dass die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel durch die Verpflichtung, die Deutschland wegen des Zweiten Weltkrieges und des Holocausts gegenüber Israel fühlt, gekennzeichnet wird (2015).

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg war das Verhältnis zwischen Israel und Palästina spannungsgeladen. Es herrschte in Israel eine Stimmung von Hass und Rache (Jelinek, 2009, 39). Das hat zu einem inoffiziellen Bann gelitten, was bedeutete, dass Deutschland von Israel von unter anderem Wirtschaftsbeziehungen ausgeschlossen wurde (Ibd., 40). Ein Boykott hat im Endeffekt aber nicht funktioniert, weil es für die israelische Wirtschaft günstig war mit Deutschland Handel zu treiben (Ibd., 41). In Deutschland gab es schon ab 1939 Pläne die Juden den Schaden zurückzubezahlen (Ibd., 48). Die moralische Druck, die Deutschland fühlt, wovon Jelinek spricht (2009, 52), sorgt aber nicht direkt dafür, dass Maßnahmen getroffen werden. Seit der Gründung von der Bundesrepublik Deutschland (BRD) wurde nach einer Periode ohne Unternehmen wieder über Reparationen überlegt (Ibd., 53). Da Deutschland derzeit noch in Besatzungszonen unterverteilt war, lief die Kommunikation nicht direkt zwischen Deutschland und Israel, aber ein Anfang für deutsch-jüdische Beziehungen wurde erschaffen. (Ibd., 56)

Heutzutage sind Deutschland und Israel auf verschiedene Ebenen eng verbunden, sowohl politisch, als auch wirtschaftlich, kulturell, wissenschaftlich (Auswärtiges Amt, 2019) und im Rahmen von Entschädigung. Ein Beispiel von Entschädigung von Deutschland an Israel ist das im Jahr 1957 eingesetzte Bundesrückerstattungsgesetz; ein gesetzliches Dokument, das die Rückzahlung für Raubaktionen, vor allem an den Juden, festlegt (Hockerts, 2013). Dieses Gesetz gilt heutzutage immer noch (Bundesgesetzblatt Online, o.J.). Das politische Engagieren Deutschlands Israel gegenüber wird dadurch realisiert, dass Deutschland sich negativ gegen Antisemitismus darstellt und für das Existenzrecht von Israel einsteht und dass es viele gegenseitige Besuche gibt (Auswärtiges Amt, 2019). Zweitens ist Deutschland im Wirtschaftsbereich Israels größter Importpartner im Jahr 2017 innerhalb der EU (World Integrated Trade Solution (WITS), 2017). Daneben gibt es auf die kulturelle Ebene auch viele Verbindungen, wovon die verschiedenen Stiftungen ein Beispiel sind. So

gibt es ein Goethe-Institut in Israel. Sonst gibt es eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit, die von der deutschen und israelischen Regierung gefördert wird. Schließlich zahlt Deutschland noch jährlich 300 Millionen Euros an Entschädigungsrenten an Israel (Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LPB BW), 2015). Die Zusammenarbeit in diesen Bereichen zeigt die enge Verbundenheit zwischen Deutschland und Israel im 21. Jahrhundert. (Auswärtiges Amt, 2019)

Dieser theoretischen Rahmen dient als Basis für die Inhaltsanalysen, die auf der nächsten Seite beleuchtet werden.

4.0 Inhaltsanalyse

In diesem Kapitel wird die verwendete Methodik, die Inhaltsanalyse, erklärt und werden die durchgeführte qualitative und quantitative Inhaltsanalyse besprochen. Die Kategorien, die aus der qualitativen Inhaltsanalyse hervorgekommen sind, wurden durch die quantitative Inhaltsanalyse überprüft.

4.1 Methodik

In dieser Forschung wurden eine qualitative und eine quantitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) durchgeführt. Eine qualitative Inhaltsanalyse ist eine nicht standardisierte Forschungsmethode mit dem Ziel Kategorien zu bilden und eine quantitative Inhaltsanalyse ist eine standardisierte Forschungsmethode mit dem Ziel Kategorien zu überprüfen (Mayring, 2010). Inhaltsanalysen sind eine geeignete Methode für die Beantwortung der Forschungsfrage, denn diese Methodik ermöglicht es, Korpora von Zeitungsartikeln zu bilden und innerhalb deren Kategorien zu suchen und zählen, wobei fehlende Kategorien möglicherweise auf Zensur weisen können.

Bei der qualitativen Analyse wurden zehn Artikel analysiert, wovon fünf niederländische und fünf deutsche. Die qualitative Inhaltsanalyse hat zur Bildung von Kategorien gedient, die bei der quantitativen Inhaltsanalyse durch Analyse von 80 Artikeln überprüft wurden. Die Artikel sind zwischen 2015 und 2019 publiziert worden und kommen aus den sieben größten Zeitungen des bestimmten Landes. Die zeitliche Einschränkungen und Einschränkungen in Bezug auf Zeitungen sind gemacht, sodass es eine Einheitlichkeit bezüglich der Artikel gibt, damit die Resultate repräsentativ möglichst sind und kein Durchschnitt von uneinheitlichen Artikeln sein können. Außerdem sind die größten, populärsten Zeitungen repräsentativer für das Input, das die deutschen und niederländischen Bevölkerungen erhalten, als kleinere Zeitungen, denn ein größeres Teil der Bevölkerung erhält Input von den großen Zeitungen. Es wurden hier politische Artikel benutzt, damit herausgefunden wurde, über welche bestimmten Themen in den Zeitungen objektiv berichtet, oder nicht berichtet, wird. Es wurden keine Meinungsartikel analysiert, weil diese Artikel untereinander unterschiedlicher sind wegen verschiedener Meinungen der Autoren und deswegen auch nicht vergleichbar genug für diese Forschung.

Dazu braucht noch erläutert zu werden, dass Palästina kein eindeutiges Begriff ist, weil die geographische Staat Palästina nicht existiert, aber es trotzdem formalrechtlich ein Staat ist (Al Zoughbi, 2011, 1). Das ehemalige Mandatsgebiet Palästina hätte in zwei Staaten, wovon einem jüdischen und einem arabischen, aufgeteilt werden sollen, aber letztendlich ist nur den

Staat Israel unabhängig erklärt (Baumgart-Ochse, 2013, 8). Wenn in dieser Forschung von ‚Palästina‘ gesprochen wird, wird also nicht ein geographisches Gebiet, sondern ein gefühlsmäßiges Gebiet beschrieben, das sich in verschiedenen Ländern befindet. Das ehemalige Mandatsgebiet Palästina, das mögliche künftige Palästina, Palästinenser und Kämpfer für Palästina, sowie Organisationen wie Hamas und der islamitischen Dschihad, gehören zu dem, was in dieser Arbeit als ‚Palästina‘ bezeichnet wird. Mit ‚Israel‘ wird in dieser Arbeit das Gebiet innerhalb der Grenzen vom Staat Israel gemeint.

Die Validität der Inhaltsanalysen wurde höchst möglich gehalten, dadurch, dass eine größtmöglichen Anzahl von Artikeln analysiert wurde und die Reliabilität wurde dadurch so hoch wie möglich gemacht, dass die überprüften Kategorien mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse festgestellt worden sind.

4.2 Qualitative Inhaltsanalyse

Die Kategorien wurden auf induktive Weise aufgestellt. Das heißt, dass sie während der Analyse der Artikel anhand von Sinneinheiten gebildet wurden und nicht vorher. Die Kategorien wurden also direkt aus den Artikeln abgeleitet. Sinneinheiten sind Einheiten, d.h. Sätze oder Teilsätze, die eine Bedeutung haben. Sie wurden als Analyseeinheiten dieser Forschung verwendet.

Um die Hauptfrage beantworten zu können, wurde eine klare Definition von was eine Kategorie genau ist gebraucht. Eine Kategorie in dieser Forschung ist ein einzelnes Thema, über das im Kontext vom Krieg zwischen Israel und Palästina berichtet wird. Anhand von den Kategorien konnte herausgefunden werden, ob es Tendenzen von Themen gibt, über die nicht berichtet wird, was möglicherweise auf Zensur hinweisen könnte. Mit einem Thema wurde den wichtigsten beschriebenen Gegenstand innerhalb von einer Sinneinheit gemeint. Die Sinneinheiten wurden durch Analyse vom Thema in Kategorien eingeordnet. Die Kodierung wurde nach Mayring (2010) gemacht.

4.2.1 Deutsche Artikel

Aus der Analyse der Artikel aus den sieben größten deutschen Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Zeit Online, Bild, Frankfurter Rundschau und Tageszeitung) wurden elf Kategorien gefunden. Die Kategorien sind mit Beispielen aus den analysierten Artikeln erläutert. Die Artikel, woraus die Beispiele genommen wurden, sind nummeriert im Anhang zu finden.

- 1) Israel greift Palästina an.
„Die israelischen Streitkräfte griffen derweil nach eigenen Angaben rund 15 Ziele im Gazastreifen an.“ (Artikel 4)
- 2) Palästina greift Israel an.
„ Hamas-Rakete tötet Israeli“ (Artikel 3)
- 3) Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg.
„Danach habe die Hamas sich dazu bereit erklärt, die Demonstranten am Samstag vom Grenzzaun fernzuhalten.“ (Artikel 2)
- 4) Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg.
„Israel werde sich dagegen bei der Zerschlagung der Unruhen zurückhalten und unter anderem die Einfuhr von Waren in den Gazastreifen erleichtern.“ (Artikel 2)
- 5) Maßnahmen von anderen Ländern gegen Krieg.
„Ägypten und die Vereinten Nationen bemühen sich seit Tagen um eine Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas.“ (Artikel 2)
- 6) Versöhnungen scheitern möglicherweise: es hat Bewegungen in der Richtung von Versöhnung oder Waffenruh zwischen Israel und Palästina gegeben, aber sie sind nicht erfolgreich erschienen.
„Die Gewalt am Gazastreifen hat trotz einer von der radikalislamischen Hamas ausgerufenen Waffenruhe auch in der Nacht auf Dienstag angedauert.“ (Artikel 4)
- 7) Palästina droht möglicherweise Israel anzugreifen.
„Die Hamas und die militante Palästinenserorganisation Islamischer Dschihad teilten mit, dass "jegliche Aggression gegen den 'Eine-Million-Marsch' am 'Tag des Bodens' mit Widerstand beantwortet" werde.“ (Artikel 2)
- 8) Israel droht möglicherweise Palästina anzugreifen.
„...wollte er eine Militäroperation gegen Gaza starten.“ (Artikel 1)
- 9) Palästinenser wollen im ehemaligen Palästina leben. Hierunter fällt auch, dass Palästina den Staat Israel nicht anerkennt und dass Palästina ihre eigene Staat Palästina (zurück) haben will.
„Außerdem pochen sie auf ein Recht auf Rückkehr in Gebiete, die heute zu Israel gehören.“ (Artikel 2)
- 10) Israel wird als Opfer beschrieben.
„Auf israelischer Seite trafen die Raketen Kibbuzim und Moschawim. Es gab Leichtverletzte.“ (Artikel 5)

11) Palästina wird als Opfer beschrieben.

„...in Gaza ein Mann getötet und zwei andere verletzt.“ (Artikel 1)

4.2.2 Niederländische Artikel

Aus der Analyse der niederländischen Artikel (NRC Handelsblad, de Volkskrant, Trouw, Algemeen Dagblad, Telegraaf) kamen den folgenden dreizehn Kategorien hervor, die mit Beispielen aus den nummerierten Artikeln erläutert worden sind:

1) Israel greift Palästina an.

„... Israël ook een bombardement uitgevoerd in de Syrische stad Damascus.“ (Artikel 6)

2) Palästina greift Israel an.

„In de nacht van zaterdag op zondag zijn er projectielen vanuit de Gazastrook afgevuurd.“ (Artikel 10)

3) Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg.

„De regerende Hamas-beweging en andere militante groeperingen zeiden dinsdag bereid te zijn tot een wapenstilstand.“ (Artikel 7)

4) Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg.

„Israel werde sich dagegen bei der Zerschlagung der Unruhen zurückhalten und unter anderem die Einfuhr von Waren in den Gazastreifen erleichtern.“ (Artikel 7)

5) Maßnahmen von anderen Ländern gegen Krieg.

„Egypte, dat Israël bijstaat bij de belegering van de strook, bemiddelt tussen Hamas, dat de Gazastrook leiding geeft, en de regering van Israël om erger te voorkomen.“ (Artikel 10)

6) Versöhnungen scheitern möglicherweise: es hat Bewegungen in der Richtung von Versöhnung oder Waffenruhe zwischen Israel und Palästina gegeben, aber sie sind nicht erfolgreich erschienen.

„Daarmee dreigde een escalatie.“ (Artikel 10)

7) Palästina droht möglicherweise Israel anzugreifen.

„Maar ramadan is een maand waarin aanvallen kunnen stijgen, IS heeft daar ook toe opgeroepen.“ (Artikel 9)

8) Israel droht möglicherweise Palästina anzugreifen.

„Ook bereidt het leger zich voor om de woning van een van de schutters te vernietigen, ...“ (Artikel 9)

- 9) Palästinenser wollen im ehemaligen Palästina leben. Hierunter fällt auch, dass Palästina den Staat Israel nicht anerkennt und dass Palästina ihre eigene Staat Palästina (zurück) haben will.
„ Hamas eist dat de Palestijnen kunnen terugkeren naar hun huizen in het huidige Israël. ” (Artikel 8)
- 10) Israel wird als Opfer dargestellt.
„ ..., het bloed van de slachtoffers is nog warm. ” (Artikel 9)
- 11) Palästina wird als Opfer dargestellt.
„ Al-Atta kwam om door een bombardement op zijn woning in het district Shejaiya. Ook zijn vrouw is bij de luchtaanvallen omgekomen. Zeker twee anderen, vermoedelijk hun kinderen, raakten gewond. ” (Artikel 6)
- 12) Israel eignet sich den Staat Israel an: Israel stellt sich als rechtmäßiger Besitzer oder Herrscher Israels dar. Darunter fällt auch, dass Israel sich Jerusalem als Hauptstadt aneignet.
„ Het is de plicht van de regering om de veiligheid te verzekeren van de bewoners in het zuiden en om Hamas te laten zien, voor eens en altijd, wie de heerser is in de staat Israël. ’ ” (Artikel 7)
- 13) Israel lässt Palästinenser nicht hereinkommen.
„ Ook zijn alle reisvergunningen van Palestijnen voor Israël ingetrokken. ” (Artikel 9)

Die letzten zwei Kategorien sind nicht aus der Analyse der deutschen Artikel hervorgekommen. Die Hypothese die also aus dieser Analyse gezogen werden kann, ist: In deutschen Zeitungen wird nicht über die Aneignung von Israel des Staates Israel oder die Zulassung von Palästinensern in Israel berichtet.

4.3 Quantitative Inhaltsanalyse

Die quantitative Inhaltsanalyse wurde anhand der dreizehn aus der qualitativen Inhaltsanalyse hervorgekommenen Kategorien durchgeführt. Hierfür wurden 80 Artikel benutzt, wovon 40 aus deutschen und 40 aus niederländischen Zeitungen. Die Artikel kommen aus den Zeitungen, die auch bei der qualitativen Inhaltsanalyse benutzt worden sind. Es wurde überprüft über welche Themen in den Artikeln berichtet wird und ob in deutschen Zeitungen in der Tat weniger über die Aneignung von Israel des Staates Israel und die Zulassung von Palästinensern in Israel geschrieben wird als in den niederländischen Zeitungen. Die Ergebnisse folgen auf der nächsten Seite.

4.4 Ergebnisse

4.4.1 Deutsche Artikel

	Süddeutsche Zeitung	Zeit Online	Bild	Frankfurter Rundschau	Total
Kategorie 1	30	23	27	34	114
Kategorie 2	35	25	50	28	138
Kategorie 3	13	10	5	2	30
Kategorie 4	8	9	7	10	34
Kategorie 5	17	5	5	6	33
Kategorie 6	9	4	10	10	33
Kategorie 7	9	7	8	11	35
Kategorie 8	6	2	7	7	22
Kategorie 9	4	11	3	21	39
Kategorie 10	26	13	31	22	92
Kategorie 11	36	25	24	30	115
Kategorie 12				2	2
Kategorie 13	2	2		3	7

Über Kategorie 1 (Israel greift Palästina an) wurde in den deutschen Artikeln 114 Mal berichtet, mit den meisten Erwähnungen, nämlich 34, im Frankfurter Rundschau und den wenigsten, 23, im Zeit Online. Kategorie 2 (Palästina greift Israel an) wurde öfter genannt mit

138 Erwähnungen, wovon den meisten im Bild, 50 Mal. Kategorie 3 (Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg) wurde 30 Mal und Kategorie 4 (Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg) 34 Mal genannt. Die Süddeutsche Zeitung berichtete mit 13 Erwähnungen am Meisten über Kategorie 3 und der Frankfurter Rundschau mit 2 Erwähnungen am Wenigsten. Kategorie 4 wurde von den deutschen Zeitungen ungefähr gleich viel erwähnt. Über Kategorie 5 (Maßnahmen von anderen Ländern gegen Krieg) wurde 33 Mal berichtet, wovon den meisten Malen, nämlich 17, in der Süddeutsche Zeitung. Kategorie 6 (Versöhnungen scheitern möglicherweise) wurde auch 33 Mal erwähnt. Die Zeitungen berichteten ungefähr gleich viel über Kategorie 6, nur Zeit Online schrieb weniger mit 4 Nennungen. Kategorie 7 (Palästina droht möglicherweise Israel anzugreifen) wurde 35 Mal beschrieben und Kategorie 8 (Israel droht möglicherweise Palästina anzugreifen) 22 Mal, am Wenigsten im Zeit Online mit 2 Erwähnungen. Über Kategorie 9 (Palästinenser wollen im ehemaligen Palästina leben) wurde 39 Mal berichtet, vor allem im Frankfurter Rundschau, der 21 Kategorie 9 21 Mal genannt hat, und weniger im Bild, der sie 3 Mal beschrieben hat. Über Kategorie 10 (Israel wird als Opfer dargestellt) wurde 92 Mal berichtet und über Kategorie 11 (Palästina wird als Opfer dargestellt) 115 Mal. Kategorie 12 (Israel eignet sich den Staat Israel an) wurde nur in der Frankfurter Rundschau 2 Mal erwähnt. Schließlich wurde über Kategorie 13 (Israel lässt Palästinenser nicht hereinkommen) 7 Mal geschrieben, ungefähr gleich viel in den Zeitungen, außerhalb von Bild, der diese Kategorie nicht erwähnt hat.

4.4.2 Niederländische Artikel

	NRC Handelsblad	De Volkskrant	Trouw	Algemeen Dagblad	Total
Kategorie 1	19	27	22	14	82
Kategorie 2	23	31	21	19	94
Kategorie 3	6	9	5	5	25
Kategorie 4	7	5	7	4	23
Kategorie 5	7	9	12	7	35
Kategorie 6	11	7	8	4	30
Kategorie 7	7	5	5	6	23
Kategorie 8	1	7	7	9	24
Kategorie 9	7	5	3	10	25
Kategorie 10	16	20	14	16	66
Kategorie 11	31	27	22	22	102
Kategorie 12	3	3		5	11
Kategorie 13	2	4	9	5	20

In den niederländischen Artikeln wurde 82 Mal über Kategorie 1 (Israel greift Palästina an) geschrieben, am Meisten im Volkskrant, 27 Mal, und am Wenigsten im Algemeen Dagblad, 14 Mal. Kategorie 2 (Palästina greift Israel an) wurde 94 Mal genannt, wieder am meisten im Volkskrant und am Wenigsten im Algemeen Dagblad. Kategorie 3 (Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg) wurde 25 Mal erwähnt und Kategorie 4 (Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg) 23 Mal. Über Kategorie 5 (Maßnahmen von anderen Ländern gegen Krieg) wurde 35 Mal geschrieben. Kategorie 6 (Versöhnungen scheitern

möglicherweise) wurde 30 Mal erwähnt, wovon den meisten Erwähnungen im NRC Handelsblad standen und den wenigsten im Algemeen Dagblad. Über Kategorie 7 (Palästina droht möglicherweise Israel anzugreifen) wurde 23 Mal berichtet und über Kategorie 8 (Israel droht möglicherweise Palästina anzugreifen) 24 Mal. Kategorie 9 (Palästinenser wollen im ehemaligen Palästina leben) wurde 25 Mal erwähnt. Über Kategorie 10 (Israel wird als Opfer dargestellt) wurde 66 Mal geschrieben, am Meisten im NRC Handelsblad, und über Kategorie 11 (Palästina wird als Opfer dargestellt) 102 Mal, am Meisten im Volkskrant. Kategorie 12 (Israel eignet sich den Staat Israel an) wurde mit 11 Mal von den Kategorien am Wenigsten und gar nicht im Trouw erwähnt. Über Kategorie 13 (Israel lässt Palästinenser nicht hereinkommen) wurde 20 Mal geschrieben, am Meisten im Trouw (9 Mal) und am Wenigsten im NRC Handelsblad (2 Mal).

5.0 Fazit

Die Hauptfrage, die anhand der Inhaltsanalysen beantwortet werden sollte, wurde wie folgt formuliert: *gibt es in den deutschen und niederländischen Medien Zensur? Gibt es in einem der beiden Länder mehr Zensur als im anderen Land?*

Das festzustellen, bleibt eine schwierige Frage, denn Zensur wurde anhand von fehlenden Informationen untersucht. Dazu kommt, dass nicht alle fehlende Informationen unbedingt auf Zensur weisen, weil es wegen den vielen Daten im 21. Jahrhundert eine Nachrichtenwertforschung benötigt ist. (Wirth, W., Fahr, A., & Lauf, E., 2006) (Silva, 2018) Außerdem sollte es laut den deutschen und niederländischen Grundgesetzen überhaupt keine Zensur geben. Damit wird aber eine Vorzensur gemeint. (dejure.org, o.J.) (De Nederlandse Grondwet, o.J.) Eine Nachzensur könnte es theoretisch in den Ländern geben und in diesem Bereich wurde in dieser Arbeit geforscht.

Verburg (2015) schreibt über das Verpflichtungsgefühl in Deutschland sich immer noch zu entschuldigen gegenüber Israel für den Zweiten Weltkrieg. Das könnte in mehr Nachzensur, Selbstzensur wegen Vorsichtigkeit resultieren.

Es hat keine statistische Auswertung stattgefunden, weil die Anzahl von Variablen (8 Zeitungen) für eine Auswertung zu gering war. Deswegen ist die Interpretierung der Ergebnisse und die Beantwortung der Forschungsfrage auf den Resultaten aus der quantitativen Inhaltsanalyse basiert, ohne dass bewiesen wurde, ob sie signifikant sind.

Die Hypothese, die nach der qualitativen Inhaltsanalyse gebildet worden ist, lautet: In deutschen Zeitungen wird nicht über die Aneignung von Israel des Staates Israel (Kategorie 12: Israel bezeichnet sich als rechtmäßiger Herrscher Israels) oder das nicht Zulassen von Palästinensern in Israel (Kategorie 13) berichtet. Diese Hypothesen können nicht bestätigt werden, denn es wird zwei Mal über die Aneignung von Israel des Staates Israel und sieben Mal über das nicht Zulassen von Palästinensern in Israel berichtet. Diese Kategorien wurden aber mehr in den niederländischen Artikeln genannt: Kategorie 12 wurde elf Mal und Kategorie 13 zwanzig Mal genannt. Deswegen können die aus der qualitativen Inhaltsanalyse hervorgekommenen Hypothesen auch nicht entkräftet werden.

Dazu fällt auf, dass Israel in den niederländischen Zeitungen weniger als Opfer (Kategorie 10) beschrieben wird als in den deutschen Zeitungen. In den niederländischen Zeitungen wurde Israel nämlich 66 Mal als Opfer dargestellt, während das in den deutschen Zeitungen 92 Mal

war. Dazu ist der Unterschied zwischen Palästina als Opfer (Kategorie 11) relativ kleiner, denn Palästina wird in den niederländischen Zeitungen 102 Mal und in den deutschen Zeitungen 115 Mal als Opfer beschrieben.

Ein sonstiger Unterschied ist in Kategorie 7 und 8 zu finden. In den deutschen Artikeln wird öfter geschrieben, dass Palästina droht anzugreifen (Kategorie 7), als über Israel als drohenden Angreifer (Kategorie 8), während diese Zahl in den niederländischen Artikeln ungefähr gleich ist.

Sonst ist in Kategorie 3 und 4 noch ein Unterschied sichtbar. In den deutschen Zeitungen wird öfter darüber geschrieben, dass Israel Maßnahmen gegen Krieg trifft, als über Palästina. In den niederländischen Zeitungen wird das Gegenteil berichtet. Diese Unterschiede sind in den Zeitungen aus beiden Ländern aber sehr klein und wegen des Fehlens einer statistischen Auswertung unerheblich.

Schließlich wurde über Palästinenser, die im ehemaligen Palästina leben wollen, in den deutschen Artikeln mehr geschrieben als in den niederländischen.

In Übereinstimmung mit einander berichten die Artikel aus beiden Ländern mehr über Palästina als Angreifer (Kategorie 2) als über Israel als Angreifer (Kategorie 1). Zweitens wird in den beiden Ländern ungefähr gleich viel berichtet über andere Länder, die Maßnahmen gegen Krieg treffen (Kategorie 5) und über scheiternde Versöhnungen (Kategorie 6).

Anhand dieser Ergebnisse kann die Forschungsfrage *„gibt es in den deutschen und niederländischen Medien Zensur? Gibt es in einem der beiden Länder mehr Zensur als im anderen Land?“* nicht ganz beantwortet werden. Teilweise, weil es keine statistische Auswertung stattgefunden hat und deshalb nicht gezeigt werden kann, ob die Ergebnisse signifikant sind. Daneben gibt es auch andere Faktoren wegen der Nachrichtenwertforschung, was eine andere Erklärung für das Fehlen von Informationen sein könnte.

Wenn es in einem der beiden Länder Zensur in Bezug auf eine der dreizehn Kategorien gäbe, ist sie nicht vollständig, denn es wird über alle Kategorien einigermaßen berichtet. Es könnte Zensur geben in Bezug auf die Angriffe von Israel und Palästina, nämlich, dass nicht alle Angriffe gemeldet werden. Das wäre in Deutschland vielleicht öfter so als in den Niederlanden, weil der Unterschied zwischen wie oft über Angriffe aus Palästina und Angriffe aus Israel berichtet wurde zweimal so groß war in den deutschen, als in den niederländischen Zeitungen.

In den Niederlanden wurde weniger über Palästinenser, die im ehemaligen Palästina leben möchten, berichten als in Deutschland und auch in diesem Bereich könnte es also Zensur geben, aber braucht es nicht so zu sein.

Auch die Hypothesen über Kategorie 12 und 13 können weder bestätigt, noch entkräftet werden und könnte es in Bezug auf Kategorie 12 und 13 möglicherweise Zensur in den deutschen Zeitungen geben.

In Kurzem könnte es in Bezug auf mehrere Kategorien möglicherweise Zensur geben, aber es braucht nicht so zu sein. Ob es mehr Zensur gibt in einem der beiden Länder, kann deswegen auch nicht bewiesen werden.

Dass die Verbundenheit zwischen Deutschland und Israel heutzutage eng ist (Auswärtiges Amt, 2019), kann mithilfe dieser Forschung bestätigt werden, denn über Israel wurde im Allgemeinen positiv berichtet; Israel ist weniger als Angreifer dargestellt worden als Palästina. Das gilt zwar auch für die Niederlande, aber der Unterschied war in den deutschen Zeitungen größer. Israel wurde daneben auch öfter beschrieben als das Land, das Maßnahmen gegen Krieg getroffen hat. Dazu wurde Israel weniger als möglicher Angreifer genannt, wurde Israel im Vergleich zu in den niederländischen Zeitungen in den deutschen Zeitungen relativ oft als Opfer genannt und wurde nicht oft über die Aneignung Israels durch Israel und über das nicht Zulassen von Palästinensern in Israel geschrieben. In Kurzem schien es so zu sein, dass die deutschen Medien an der Seite Israels stehen.

Die Ursache dafür könnte sein, dass Deutschland noch eine Verpflichtung gegenüber Israel wegen des Zweiten Weltkrieges fühlt, wie Verburg (2015) behauptet.

Es könnte aber auch von anderen Faktoren abhängen, zum Beispiel dass die Zielgruppe der deutschen Medien nicht an Informationen, die nicht Pro-Israel sind, interessiert sei. (Wirth, W., Fahr, A. & Lauf, E., 2006, 15)

Die bestehende Literatur über Zensur und die Deutschland-Israelgeschichte wird von dieser Forschung also teilweise bestätigt, aber die Ursache oder das Existieren von Zensur in den deutschen und niederländischen Medien kann nicht bestätigt werden.

6.0 Diskussion und Reflektion der Ergebnisse

Ob es tatsächlich mehr Zensur gibt in Deutschland und diese Schlussfolgerung zu basieren auf Kategorie 12 und 13, die in den deutschen Artikeln weniger genannt wurden, und zu sagen, dass es das wegen eines Gefühls der Verpflichtung zur Entschuldigung gegenüber Israel wegen des zweiten Weltkriegs gibt (Verburg, 2015) ist schwierig zu sagen. Erstens, weil fehlende Informationen nicht unbedingt auf Zensur weisen; zweitens, weil Zensur nicht unbedingt wegen eines Grundes stattzufinden braucht, sondern es auch mehrere Faktoren geben kann.

Das es unsicher ist, ob das Fehlen von Informationen Zensur ist, vermindert die Validität der Ergebnisse, denn die Unterschiede, die es gibt, haben nicht unbedingt einen eindeutigen Grund. Weil es andere Faktoren gibt, die einen Einfluss auf das Fehlen von Informationen haben können, könnten die Ergebnisse dadurch verzerrt sein. So ist der Nachrichtenwert von bestimmten Themen, wie sie in den Kategorien formuliert sind, auch ein wichtiger Faktor, der bestimmen könnte, ob Nachrichten publiziert werden oder nicht. (Wirth, W., Fahr, A. & Lauf, E., 2006, 15)

In Retrospektive könnte für diese Forschung eine statistische Auswertung stattgefunden haben, wenn die einzelnen Artikel als Variablen benutzt würden, damit es genug Variablen (nämlich 80) gäbe für eine repräsentative Auswertung. Die Ergebnisse der einzelnen Artikel sind aber nicht aufgeschrieben und das hätte im Nachhinein gemacht worden. Sonst hat es in manchen Fällen Unterschiede zwischen den Zeitungen innerhalb eines Landes gegeben. So schien die Berichterstattung von Bild einseitiger als die der anderen deutschen Zeitungen, weil die Zahlen von Kategorie 1 (Israel greift Palästina an) und 2 (Palästina greift Israel an) bei Bild weiter auseinander liefen als bei den anderen Zeitungen. Dasselbe gilt auch für Kategorie 10 (Israel wird als Opfer beschrieben) und 11 (Palästina wird als Opfer beschrieben), wo Bild als einzige deutsche Zeitung Israel öfter als Palästina als Opfer beschreibt. Das könnte damit zu tun haben, dass Bild im Allgemeinen als eine konservative Zeitung bekannt ist. Die Unterschiede zwischen den Zeitungen hätten mehr ausgeglichen werden können, wenn für die Forschung mehr Zeitungen benutzt würden um ein allgemeineres Bild von deutscher und niederländischer Berichterstattung zu geben.

6.1 Methodenkritik

Die in dieser Forschung benutzte Methode liegt relativ weit von der Quelle, weil sie theoretisch und deskriptiv ist. Die Quelle, die hier gemeint wird, sind die Leser von den

deutschen und niederländischen Zeitungen, die für diese Arbeit benutzt worden sind. Eine mögliche alternative Methode wäre eine Umfrage. Eine Umfrage wäre weniger theoretisch und deswegen direkter an der Quelle. Das könnte möglicherweise Resultaten geben, die neue Ergebnisse hervorbringen. Die Hauptfrage die gestellt würde, wäre in dem Fall: erfahren deutsche und niederländische Leser Zensur in den Medien in Bezug auf den Krieg zwischen Israel und Palästina?

Ein Experiment könnte auch auf praktischere Weise mehr Deutlichkeit im Bereich der Zensur in deutschen und niederländischen Medien in Bezug auf den Krieg zwischen Israel und Palästina bringen.

Letztens sollten die Ergebnisse, bei jeder Methode die benutzt wird, statistisch überprüft werden, damit die Aussagekraft der Resultate höher ist. Dafür hätten für diese Forschung die Ergebnisse pro Artikel statt pro Zeitung gezählt werden sollen, damit es genug Variablen für eine statistische Auswertung gegeben hätte.

6.2 Ausblick

Diese Arbeit könnte ein Fundament für weitere Forschungen bilden, weil eine Forschungslücke gefüllt wurde. Es hat nämlich vorher noch wenig bis keine Forschung im Bereich der Zensur in Bezug auf Medienvergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden gegeben. Diese Forschung könnte auf eine größere Skala mit einem größeren Korpus gemacht werden, damit überprüft werden könnte, ob die Resultate, die aus dieser Forschung hervorgekommen sind, repräsentativ sind. Dazu könnten auch mehr Zeitungen benutzt werden für ein repräsentativeres Resultat.

Schließlich gab es keine eindeutige Antwort auf die Forschungsfrage. Weitere Forschungen, worin andere Forschungsmethoden, wie eine Umfrage, benutzt werden, könnten mehr Einsicht in Zensur geben. So könnte auch noch nach Nachrichtenwert und Zensur geforscht werden, damit deutlicher wird, wenn das Fehlen von Informationen auf Zensur deutet.

Forschung im Bereich des Grundes für sonstige Unterschiede zwischen Deutschland und den Niederlanden könnte auch Einsicht geben und möglicherweise neben Zensur andere Faktoren auf das Fehlen von Informationen beleuchten.

Literaturverzeichnis

Al Zoughbi, B. (2011). The de jure State of Palestine under Belligerent Occupation: Application for Admission to the United Nations . Abgerufen von <http://www.arij.org/files/admin/specialreports/The%20de%20jure%20State%20of%20Palestine%20under%20Belligerent%20Occupation%20Application%20for%20Admission%20to%20the%20United%20Nations.pdf>

Auswärtiges Amt. (2019, Juni 20). Israel: Beziehungen zu Deutschland. Abgerufen 19. Oktober 2019, von <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/israel-node/bilateral/203806>

Baumann, B., & Oberle, B. (1985). *Deutsche Literatur in Epochen*. [Epub] (217-218) Abgerufen 4. Januar 2020, von https://books.google.nl/books?id=sGnNDC1oI94C&dq=B%C3%BCcherverbrennung+1933&lr=&hl=nl&source=gbs_navlinks_s

Baumgart-Ochse, C. (2013). *Ist mit Palästina ein Staat zu machen?* (10). Abgerufen von https://www.hsfk.de/fileadmin/HSFK/hsfk_downloads/report1013.pdf

Beekman, K. (2011). Overheids censuur en zelfcensuur in de twintigste en eenentwintigste eeuw in Nederland en Vlaanderen. In M. Mathijssen (Hrsg.), *Boeken onder druk: censuur en pers-onvrijheid in Nederland sinds de boekdrukkunst* (137–151). Amsterdam: Amsterdam University Press.

Bendel, O. (2019, Januar 22). Definition: Zensur. Abgerufen 20. September 2019, von <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/zensur-119938>

Bender, M. (2017, Juli 5). Meinungsfreiheit: Was bedeutet Zensur? Abgerufen 20. September 2019, von <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/lexikon-zensur-101.html>

Breuer, D. (1982). *Geschichte Der Literarischen Zensur in Deutschland*. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Bundesgesetzblatt Online. (o. J.). Bundesgesetz zur Einführung des Bundesgesetzes zur Regelung der rückerstattungsrechtlichen Geldverbindlichkeiten des Deutschen Reichs und gleichgestellter Rechtsträger (Bundesrückerstattungsgesetz - BRüG) im Saarland (BRüG-Saar). Abgerufen 27. Januar 2020, von

https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=//%5B@attr_id=%27bgbl167s0133.pdf%27%5D#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl167s0133.pdf%27%5D__1580139523604

Bundeszentrale für politische Bildung (BPB). (2011, Oktober 1). Geschichte der Kriegspropaganda . Abgerufen 27. Januar 2020, von <https://www.bpb.de/gesellschaft/medien/krieg-in-den-medien/130707/geschichte-der-kriegspropaganda?p=all>

Bundeszentrale für politische Bildung (BPB). (2012, Dezember 31). Zensur . Abgerufen 27. Januar 2020, von <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/recht-a-z/23269/zensur>

Childs, E.C. (1997). *Suspended license: censorship and the visual arts*. (210-211) Seattle: University of Washington Press.

Dejure (o. J.). Art. 5 GG - dejure.org. Abgerufen 20. September 2019, von <https://dejure.org/gesetze/GG/5.html>

De Nederlandse Grondwet. (1983). Artikel 7: Vrijheid van meningsuiting; censuurverbod. Abgerufen 20. September 2019, von https://www.denederlandsegrondwet.nl/id/vgrnbj1z0qzw/artikel_7_vrijheid_van_meningsuiting

Dommering, E. (2003). *Grensoverschrijdende censuur: het EHRM en oude en nieuwe media*. Abgerufen 24. September von <https://pdfs.semanticscholar.org/5c3c/3656fe75ad3355d304bfe18c97b652058cee.pdf>

Dudenredaktion. (2013). *Duden: die deutsche Rechtschreibung* (26. Aufl.). Berlin: Dudenverlag.

Elo, S., & Kyngäs, H. (2008). The qualitative content analysis process. *Journal of Advanced Nursing*, 62(1), 107–115. <https://doi.org/10.1111/j.1365-2648.2007.04569.x>

Gössman, W., & Woesler, W. (1974). *Politische Dichtung im Unterricht: „Deutschland. Ein Wintermärchen“* (1. Aufl.). Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.

Halsema, M. (2019, Juni 20). Social media als vertekenen het nieuwsaanbod. Abgerufen 24. Januar 2020, von <https://ivrm.nl/social-media-vertekenen-het-nieuwsaanbod/>

Hoor, C. (2015, August 18). Die Reichskulturkammer. Abgerufen 27. Januar 2020, von <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst/kulturkammer/>

Hockerts, H. G. (2013, Juni 7). Wiedergutmachung in Deutschland 1945–1990. Ein Überblick. Abgerufen 27. Januar 2020, von <http://www.bpb.de/apuz/162883/wiedergutmachung-in-deutschland-19451990-ein-ueberblick?p=0>

Jelinek, Y. (2004). *Deutschland und Israel 1945–1965: Ein neurotisches Verhältnis* [Epub]. München Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH. Abgerufen von <https://books.google.nl/books?hl=nl&lr=&id=PMfnBQAAQBAJ&oi=fnd&pg=PT9&dq=deutschland-israel+geschichte&ots=ODyfUfID6V&sig=ZoxBApLW2H4Q08axeuhFmmVFKHA#v=onepage&q=deutschland-israel%20geschichte&f=false>

Keil, L., & Kellerhoff, S. F. (2017). *Fake News machen Geschichte: Gerüchte und Falschmeldungen im 20. und 21. Jahrhundert*. Berlin: Christoph Links Verlag.

Koopmans, J. (2002). Papekost (Christiaans, 1720) en ander verboden drukwerk in de Nederlandse Republiek. *Onderzoekschool Rudolf Agricola*, 8, 9–22.

Kunczik, M. (2005). Public Relations in Kriegszeiten - Die Notwendigkeit von Lüge und Zensur. In H. P. Preusser (Hrsg.), *Krieg in den Medien* (241–264). Abgerufen von https://books.google.nl/books?id=55FjEUGtcNoC&printsec=frontcover&hl=nl&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LPB BW). (2015, Mai 19). 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen. Abgerufen 27. Januar 2020, von <https://www.lpb-bw.de/50jahre-deutschland-israel>

Lauwerys, K. (2000). Creatief met censuur? Over literatuur en macht in het voormalige Oost-Duitsland. In G. Beulens, B. Bultinck, P. de Buysser, & D. Mertens, *De militanten van de limiet: over censuur en vrije meningsuiting* (63–76). Leuven: Uitgeverij Van Halewyck.

Mathijsen, M. (1996). *Gij zult niet lezen: de geschiedenis van een gedoogproces*. Amsterdam: De Buitenkant.

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage*. Weinheim: Beltz.

Noordenbos, O. (1933). Verboden Boeken. *Bibliotheekleven. Orgaan der Centrale vereeniging voor openbare leeszaalen en bibliotheken en van de Nederlandsche vereeniging van bibliothecarissen*, 18, 174–193.

Price, B. (1942). Governmental Censorship in War-Time. *American Political Science Review*, 36(5), 837–849. <https://doi.org/10.2307/1949286>

Rechtslexikon. (o. J.). Nachzensur - Rechtslexikon. Abgerufen 27. Januar 2020, von <http://www.rechtslexikon.net/d/nachzensur/nachzensur.htm>

Renders, H. (2011). Gecensureerd door de burens. De invloed van het nationaalsocialisme op de vrijheid van de drukpers. In M. Mathijsen (Hrsg.), *Boeken onder druk: censuur en pers-onvrijheid in Nederland sinds de boekdrukkunst* (121-135). Amsterdam: Amsterdam University Press.

Schneider, G., & Tokya-Seid, C. (2020, Januar 24). Zensur . Abgerufen 27. Januar 2020, von <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/161825/zensur>

Silva, V. C. (2018, Juli 10). Hoeveelheid data verdubbelt elke twee jaar. Abgerufen 9. Oktober 2019, von <https://computerworld.nl/big-data/74872-hoeveelheid-data-verdubbelt-elke-twee-jaar>

Steeman, G. (2019, Dezember 17). Hoe herken je nepnieuws én kom je met 'n gefundeerd weerwoord? Abgerufen 27. Januar 2020, von <https://www.mediawijsheid.nl/nepnieuws/>

Thesmann, A., & Oelbermann, C. (1997, März 11). Sicherheit und Meinungsfreiheit im Internet. Abgerufen 25. Januar 2020, von <http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at/PAEDPSYCH/NETSCHULE/NETSCHULELITERATUR/THESMANNOELBERMANN97/ThesmannOelbermann97.html>

Tweede Kamer der Staten-Generaal. (2016, Dezember 15).

https://www.tweedekamer.nl/kamerstukken/plenaire_verslagen/kamer_in_het_kort/voorstel-tot-verruiming-vrijheid-van-meningsuiting. Abgerufen 25. Januar 2020, von https://www.tweedekamer.nl/kamerstukken/plenaire_verslagen/kamer_in_het_kort/voorstel-tot-verruiming-vrijheid-van-meningsuiting

Verburg, M. (2015, Oktober 26). Duitsland en Israël vieren lastige vriendschap. Abgerufen 19. Oktober 2019, von <https://duitslandinstituut.nl/artikel/13693/duitsland-en-israel-vieren-lastige-vriendschap>

Wirth, W., Fahr, A., & Lauf, E. (2006). *Forschungslogik und -design in der Kommunikationswissenschaft* [Epub]. Von Halem. Abgerufen von <https://books.google.nl/books?hl=nl&lr=&id=1toPUeXqmf0C&oi=fnd&pg=PA15&dq=nachrichtenwertforschung&ots=n1SULYLKly&sig=AemF2YKGGTqczDO4zX5JJ2-GDHc#v=onepage&q=nachrichtenwertforschung&f=false>

World Integrated Trade Solution. (2017, Januar 3). Israel exports, imports and trade balance By Country 2017. Abgerufen 27. Januar 2020, von <https://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/ISR/Year/2017/TradeFlow/EXPIMP/Partner/by-country>

Anhang

Qualitative Inhaltsanalyse: Strukturierung

Deutsche Artikel:

1) Förderl-Schmid, A., Süddeutsche Zeitung, 2. November 2019, abgerufen am 11. November 2019 von <https://www.sueddeutsche.de/politik/israel-amas-gaza-raketen-1.4665225>

Militante Palästinenser feuern Raketen auf Israel

Seit Anfang Mai gab es nur vereinzelt Raketenalarm in den israelischen Gemeinden rund um den Gazastreifen. Diese Waffenruhe wurde in der Nacht zum Samstag gestört. Militante Palästinenser feuerten insgesamt zehn Raketen ab. Die Angriffe erfolgten in zwei Wellen. Ein Geschoss traf ein Haus in der Stadt Sderot und verursachte Sachschaden. Das israelische Raketenabwehrsystem Iron Dome (Eisenkuppel) fing acht Geschosse ab, eine Rakete landete auf offenem Feld. Am Tag zuvor wurde bereits ein Geschoss abgefeuert.

Bei Vergeltungsangriffen der israelischen Armee wurde nach Angaben des palästinensischen Gesundheitsministeriums in Gaza ein Mann getötet und zwei andere verletzt. Die israelischen Streitkräfte griffen aus der Luft an und schossen mit Panzern auf Posten der im Gazastreifen regierenden radikalislamischen Hamas.

Seit Mai hält der Waffenstillstand mit der Hamas größtenteils

Israel macht die Hamas für Angriffe aus dem Gazastreifen verantwortlich. Häufig steckt aber die Terrororganisation Islamischer Dschihad dahinter, wenn nur vergleichsweise wenige Raketen abgefeuert werden. Bei den letzten größeren Raketensalven im Mai wurden mehr als 700 Geschosse auf Israel abgefeuert. Das war kurz vor dem Eurovision-Songcontest, der dieses Jahr in Tel Aviv abgehalten worden war.

Seither hält der von Ägypten und der UNO vermittelte Waffenstillstand zwischen der Hamas und Israel bis auf kleinere Zwischenfälle.

Am Dienstag hatte die israelische Armee eine Drohne aus dem Gazastreifen in ungewöhnlicher Höhe abgefangen. In Militärkreisen hatte für Verwunderung gesorgt, dass eine Organisation in Gaza technologisch dazu in der Lage ist, eine solche Drohne einzusetzen.

Der von Iran gestützte Islamische Dschihad kritisiert die Hamas immer wieder für die ihrer Ansicht nach zu großen Zugeständnisse gegenüber Israel. Teil der von der Hamas eingegangenen Vereinbarung ist, dass Geld aus Katar - rund 30 Millionen Dollar - in den abgeschotteten Küstenstreifen fließen kann. Zuletzt wurde Anfang dieser Woche Geld transferiert.

Die Situation am Gazastreifen bleibt fragil

Wie an fast allen Freitagen seit dem 30. März 2018 gehen auch die Proteste der Palästinenser an der Grenze zum Gazastreifen weiter. Allerdings nehmen immer weniger Menschen daran teil. Rund 300 Menschen wurden dabei bisher von israelischen Soldaten getötet.

Solange sich Israels Politiker auf die Gespräche zur Bildung einer Regierung konzentrieren, wird es keine Fortschritte geben, einen längerfristigen Waffenstillstand oder eine politische Vereinbarung, die die Lebenssituation der Palästinenser in der abgeschotteten Küstenenklave verbessert, zu erreichen.

Auch auf palästinensischer Seite sind jüngst wieder Bemühungen, eine Versöhnung zwischen der Hamas und der im Westjordanland dominierenden Fatah von Präsident Mahmud Abbas zu erreichen, gescheitert. Immerhin gehen die Gespräche über die Möglichkeit, seit Jahren fällige Wahlen durchzuführen, weiter.

Wie fragil die Situation rund um den Gazastreifen ist, zeigte sich zuletzt im September: Nachdem der amtierende Ministerpräsident Benjamin Netanjahu während einer Wahlkampfveranstaltung wegen Raketenalarms von seinen Leibwächtern von der Bühne gezogen worden war, wollte er eine Militäroperation gegen Gaza starten - aber die Armeeführung und der Generalstaatsanwalt waren dagegen. Generalstaatsanwalt Avichai Mandelblit argumentierte, eine Übergangsregierung könne keine Entscheidung von so großer Tragweite treffen.

2) Zeit Online, 30. März 2019, abgerufen am 11. November 2019 von <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-03/gaza-konflikt-israel-massenproteste-militaer-marsch-der-rueckkehr-jahrestag>

Vier Tote bei Protest im Gaza-Grenzgebiet

Israels Armee ist an der Grenze zum Gazastreifen gegen Demonstrierende vorgegangen. Vier Männer wurden laut palästinensischen Angaben getötet, es gab Hunderte Verletzte.

Bei gewaltsamen Auseinandersetzungen von Palästinensern mit israelischen Soldaten an der Gaza-Grenze sind nach palästinensischen Angaben drei Jugendliche erschossen worden.

Mindestens 316 Palästinenser seien verletzt worden, darunter 64 durch Schüsse, teilten das Gesundheitsministerium in Gaza und der Rettungsdienst Roter Halbmond mit. Auch die israelische Tageszeitung Haaretz berichtete unter Berufung auf das Ministerium über die Toten. Am Morgen starb zudem ein 20-jähriger Mann östlich von Gaza-Stadt, der am Freitag durch Schüsse der israelischen Armee verletzt worden war, teilte das palästinensische Gesundheitsministerium mit. Augenzeugen zufolge habe er sich mehr als 100 Meter vom Grenzzaun entfernt befunden, als er von den Schüssen getroffen wurde.

Ein israelischer Armeesprecher sprach von 40.000 Palästinenserinnen und Palästinensern, die sich im Grenzgebiet versammelten. Demonstrierende hätten Steine, Granaten und Sprengsätze auf den Zaun geworfen und Reifen in Brand gesetzt. Die meisten Protestteilnehmer blieben jedoch in Lagern weit weg vom Zaun. Das Militär teilte mit, es reagiere mit "Maßnahmen zur Auflösung von Unruhen" und würde auch schießen.

Die israelische Behörde Cogat hatte Bewohnerinnen und Bewohner des Gazastreifens aufgefordert, sich am Samstag vom Zaun fernzuhalten. "Haltet einen Abstand von mindestens 300 Metern ein", sagte Oberst Ijad Sarhan in einem Video. "Die israelische Armee wird weder Versuche tolerieren, Zivilisten oder Soldaten zu verletzen, noch Beschädigungen am Grenzzaun." Die israelische Armee hatte zudem zusätzliche Einheiten in den Süden des Landes verlegt.

Die Demonstrantinnen und Demonstranten waren einem Aufruf der radikalislamischen Hamas zu den "Marsch der Rückkehr"-Protesten gefolgt, die vor einem Jahr begannen. Sie sollten die Blockade des Gazastreifens durch Israel und Ägypten beenden. Die Hamas übernahm nach kurzer Zeit die Führung der Demonstrationen. Die Märsche an der Grenze enden regelmäßig in Auseinandersetzungen.

Die Hamas und die militante Palästinenserorganisation Islamischer Dschihad teilten mit, dass jegliche Aggression gegen den 'Eine-Million-Marsch' am 'Tag des Bodens' mit Widerstand beantwortet werde. Jahia al-Sinwar, Gaza-Chef der Hamas, kündigte an, dass die Proteste am

Grenzzaun auch künftig weitergehen würden. Palästinenserpräsident Mahmud Abbas forderte erneut einen unabhängigen Staat Palästina in den Grenzen vor 1967 mit Ostjerusalem als Hauptstadt neben Israel. "Das Leiden unseres Volkes in 100 Jahren und die enormen Opfer, die von diesem großartigen Volk erbracht wurden, werden nicht umsonst gewesen sein", sagte er laut der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa.

"Risiko einer hochgefährlichen Zuspitzung"

Bei den Massenprotesten an der Grenze war es zuletzt immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit israelischen Soldaten gekommen. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums in Gaza wurden bei den Demonstrationen mehr als 260 Palästinenser getötet und Tausende verletzt. Auch ein israelischer Soldat wurde erschossen.

Die Vereinten Nationen und die Bundesregierung hatten vor dem Jahrestag beide Seiten zur Besonnenheit aufgefordert. Das Auswärtige Amt warnte: "Das Risiko einer hochgefährlichen Zuspitzung an der Grenze zwischen Gaza und Israel ist offensichtlich." Ägypten und die Vereinten Nationen bemühen sich seit Tagen um eine Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas. Das Ziel sei eine vorläufige Vereinbarung bis nach der Parlamentswahl in Israel am 9. April, hieß es. Mitte der Woche war die von Ägypten vermittelte und von der Hamas einseitig verkündete Waffenruhe jedoch erneut gebrochen worden.

Die israelische Zeitung Haaretz berichtete am Freitagabend, Israel und palästinensische Gruppierungen hätten eine Einigung erzielt. Danach habe die Hamas sich dazu bereit erklärt, die Demonstranten am Samstag vom Grenzzaun fernzuhalten. Israel werde sich dagegen bei der Zerschlagung der Unruhen zurückhalten und unter anderem die Einfuhr von Waren in den Gazastreifen erleichtern.

Ein Sprecher von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu wollte sich zunächst nicht dazu äußern. Netanjahu dankte am Abend lediglich der Armee, die mit ihrem harten Vorgehen geholfen habe, für Ruhe zu sorgen, wie er sagte. Ein führendes Mitglied der Hamas sagte, Israel habe nach Angaben Ägyptens seine Zustimmung zu Forderungen nach einer Lockerung der Blockade um den Gazastreifen gegeben.

Israel hat vor mehr als zehn Jahren eine Blockade über das Küstengebiet verhängt, die von Ägypten mitgetragen wird. Beide Länder begründen dies mit Sicherheitsinteressen. Die Palästinenser fordern unter anderem eine Aufhebung der Blockade. Außerdem pochen sie auf ein Recht auf Rückkehr in Gebiete, die heute zu Israel gehören.

Palästinenserinnen und Palästinenser gedenken am 30. März, dem sogenannten Tag des Bodens, zudem massiver Landenteignungen und sechs israelischer Araber, die am 30. März 1976 in dem Ort Sachnin von der israelischen Polizei getötet worden waren

3) Bild, 12. November 2018, abgerufen am 11. November 2019 von

<https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/nach-gaza-gefecht-amas-feuert-17-raketen-auf-israel-58386250.bild.html>

ATTACKEN AUS DEM GAZA-STREIFEN

Hamas-Rakete tötet Israeli

Mehrere hundert Geschosse auf Israel gefeuert, mindestens 70 Verletzte

Raketen-Angriffe auf Israel! Bei Beschuss durch die radikal-islamische Terrorgruppe Hamas ist in der Nacht zu Dienstag ein Israeli getötet worden.

Das berichten israelische Rettungskräfte. Demnach wurde in der Hafenstadt Ashkelon ein 60jähriger tot unter den Trümmern eines Hauses geborgen. Insgesamt haben Palästinenser am Montag und in der Nacht zu Dienstag mehrere hundert Raketen und Mörsergranaten auf Israel abgefeuert. Im Süden des Landes wurde in der Nacht immer wieder Raketen-Alarm ausgelöst!

Nach Angaben der israelischen Polizei schlugen in mehr als zehn Städten Geschosse ein. Mindestens 70 Israelis wurden dabei verletzt und von den Rettungskräften behandelt, wie die „Jerusalem Post“ berichtet.

Ein israelischer Bus ist am Montag nach Armeeangaben direkt von einem Geschoss getroffen worden, das radikalislamistische, terroristische Palästinenser aus dem Gazastreifen abgefeuert hatten. Eine Armeesprecherin in Tel Aviv bestätigte, das Fahrzeug sei beschädigt worden. Bei dem Angriff wurde ein 19-Jähriger Israeli schwer verletzt.

Das Israelische Außenministerium veröffentlichte ein Statement, in dem es die radikalislamische Hamas für die gezielten Anschläge auf israelische Zivilisten verantwortlich macht. Israels Armee schickte mittlerweile Kampffjets nach Gaza.

Im medizinischen Zentrum in Beer Sheva sei man „auf jedes Szenario“ vorbereitet, sollte die Raketenwelle weiter anhalten. Die Bevölkerung der Stadt sei dazu angehalten, sich in Schutzräumen einzufinden.

Israels Luftwaffe reagierte mit Angriffen auf rund 70 Ziele im Gazastreifen, wie das Militär mitteilte. Dabei wurden nach palästinensischen Angaben zwei militante Palästinenser getötet und sieben weitere Personen verletzt. Unter anderem wurde nach Angaben der Nachrichtenagentur AFP der Hamas-nahe Propagandasender „Al-Aksa“ bombardiert. Auch die Zentrale des militärischen Nachrichtendienstes der im Gazastreifen herrschenden Hamas wurde getroffen.

Beim Einsatz einer israelischen Spezialeinheit in dem Palästinensergebiet am Mittelmeer waren Sonntag sieben militante Palästinenser und ein israelischer Offizier getötet und ein weiterer schwer verletzt worden. Israels Staatspräsident Reuven Rivlin zeigte sich am Montag „schockiert und traurig“ über den Tod des Soldaten.

4) Frankfurter Rundschau, aktualisiert am 26. März 2019, abgerufen am 11. November 2019 von <https://www.fr.de/politik/nach-raketenangriff-israel-uebt-vergeltung-gewalt-am-gazastreifen-dauert-nacht-ueber-an-zr-11883255.html>

Nach Raketenangriff: Israel übt Vergeltung - Gewalt am Gazastreifen dauert Nacht über an

In einer Gemeinschaftssiedlung nordöstlich von Tel Aviv ist ein Haus von einer Rakete getroffen worden. Sieben Menschen wurden verletzt, darunter Kinder. Nun übt Israel Vergeltung.

Update vom 26. März, 12.57 Uhr: Angesichts neuer Spannungen mit der im Gazastreifen herrschenden Hamas ist Regierungschef Benjamin Netanjahu am Dienstag vorzeitig nach Israel zurückgekehrt. Nach seiner Landung wollte er direkt zu Dringlichkeitsberatungen in das Militärhauptquartier in Tel Aviv fahren. Dabei sollte es um das weitere Vorgehen nach Raketenangriffen aus dem Palästinensergebiet gehen.

Netanjahu hatte seinen Besuch in den USA nach einem Raketenangriff aus dem Gazastreifen unterbrochen. Die Rakete hatte ein Haus in einer Gemeinschaftssiedlung nordöstlich von Tel Aviv getroffen. Dabei wurden sieben Menschen verletzt, darunter auch kleine Kinder, und das Gebäude weitgehend zerstört. Israel machte die Hamas verantwortlich für den Angriff.

Vor seiner Abreise aus Washington sagte Netanjahu: „Wir kümmern uns um die sicherheitspolitischen Fragen.“

Update 26. März, 7.55 Uhr: Die Gewalt am Gazastreifen hat trotz einer von der radikalislamischen Hamas ausgerufenen Waffenruhe auch in der Nacht auf Dienstag angedauert. Die israelische Armee erklärte am Dienstagmorgen, seit dem Vorabend 22.00 Uhr seien aus dem Palästinensergebiet 30 Raketen oder Mörsergranaten abgefeuert worden. Die israelischen Streitkräfte griffen derweil nach eigenen Angaben rund 15 Ziele im Gazastreifen an. Darunter befand sich demnach ein Militärkomplex der mit der Hamas verbündeten Gruppe Islamischer Dschihad.

Die jüngsten Spannungen waren am Montagmorgen von einem Raketenangriff aus dem Gazastreifen ausgelöst worden. Das Geschoss schlug in einem Wohnhaus nördlich von Tel Aviv ein. Sieben Menschen wurden nach Krankenhausangaben verletzt, darunter drei Kinder. Israel machte die radikalislamische Hamas für den Angriff verantwortlich und bombardierte Ziele im Gazastreifen. Später wurden weitere Raketen aus dem Gazastreifen auf israelisches Gebiet abgefeuert.

Am Montagabend verkündete die Hamas dann eine Waffenruhe. Die Waffenruhe zwischen den bewaffneten Palästinensergruppen und Israel sei unter Vermittlung Ägyptens ausgehandelt worden, sagte ein Hamas-Sprecher. Von israelischer Seite wurde die Einigung aber nicht bestätigt.

Update 21.50 Uhr: Bei einem israelischen Luftangriff im Gazastreifen sind am Montag nach Augenzeugenberichten zwei Gebäude zerstört worden. Israel reagierte mit Luftangriffen im ganzen Gazastreifen auf einen Raketenangriff militanter Palästinenser, bei dem nordöstlich von Tel Aviv ein Haus zerstört und sieben Menschen verletzt worden waren. Im israelischen Grenzgebiet heulten am Montagabend erneut die Alarmsirenen.

Nach palästinensischen Medienberichten wurden in der Stadt Gaza zwei Gebäude von Raketen getroffen und zerstört. Eines gehöre einer Versicherungsfirma der im Gazastreifen herrschenden Hamas. Die israelische Armee teilte dagegen bei Twitter mit, das Gebäude

diene den Hamas-Geheimdiensten. Nach Angaben von Sanitätern wurden bei dem Angriff drei Menschen verletzt. Die israelische Armee teilte mit, ein zweites in der Stadt Gaza angegriffenes Gebäude gehöre der Inneren Sicherheit der Hamas. Es habe militärischen Zwecken gedient.

Update, 17.13 Uhr: Nach einem Raketenangriff aus dem Gazastreifen hat Israels Luftwaffe am Montag zahlreiche Ziele in dem Palästinensergebiet beschossen. Die Armee teilte, es seien „Terrorziele“ der im Gazastreifen herrschenden Hamas angegriffen worden. Einwohner des Küstenstreifens berichteten von lauten Explosionen. Krankenhäuser im Gazastreifen wurden in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt.

Nach Angaben der Hamas wurden zunächst zwei militärische Trainingslager im Norden des Gazastreifens getroffen. Die Hamas hatte in Erwartung israelischer Angriffe zahlreiche Posten und Gebäude geräumt.

In einem Haus in Mischmeret nordöstlich von Tel Aviv war am frühen Morgen eine aus dem Gazastreifen abgefeuerte Rakete eingeschlagen. Das Gebäude wurde weitgehend zerstört; sieben Menschen wurden verletzt, darunter Kinder. Israel kündigte daraufhin eine harte Gegenreaktion an.

Erstmeldung, 25. März, 07.03 Uhr: Tel Aviv - Ein Haus nordöstlich der israelischen Küstenmetropole Tel Aviv ist am Montag nach Polizeiangaben direkt von einer Rakete getroffen worden. Dabei wurden in der Ortschaft Mischmeret nach Angaben von Sanitätern sieben Menschen verletzt, darunter auch Kinder. Eine Armeesprecherin in Tel Aviv bestätigte, man habe einen Raketenabschuss aus dem Gazastreifen festgestellt. In der israelischen Gemeinschaftssiedlung habe es zuvor Raketenalarm gegeben.

Tel Aviv: Drei Kinder unter den Verletzten

Nach Angaben des Rettungsdienstes Magen David Adom waren unter den Verletzten auch drei Kinder - ein Baby, ein dreijähriges Kleinkind und eine Zwölfjährige. Eine 60-jährige und eine 30-jährige Frau seien unter anderem durch Raketensplitter verletzt worden. Zudem würden einige Menschen wegen Schocks behandelt. Das beschossene Haus ging in Flammen auf. Die Polizei sperrte das Gebiet ab.

Der überraschende Angriff erfolgte mitten im israelischen Wahlkampf, zwei Wochen vor der Parlamentswahl. Militante Palästinenser feuern häufig Raketen auf das Grenzgebiet um den

Gazastreifen ab. Es ist jedoch ungewöhnlich, dass ein Geschoss so weit entfernt von dem Küstenstreifen einschlägt.

Konflikt mit Hamas wieder verschärft

Am 14. März hatte es den ersten palästinensischen Raketenangriff auf die Küstenmetropole Tel Aviv seit dem Gaza-Krieg 2014 gegeben. Daraufhin hatte Israels Luftwaffe rund 100 Ziele in dem Palästinensergebiet am Mittelmeer bombardiert. Damals hieß es, die beiden Geschosse seien versehentlich aus dem Gazastreifen abgefeuert worden.

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu soll am Montagabend von US-Präsident Donald Trump im Weißen Haus empfangen werden (alle News aus den USA im Ticker).

Der Konflikt mit der im Gazastreifen herrschenden Hamas hatte sich zuletzt wieder verschärft. An der Grenze zu Israel kommt es wieder verstärkt zu teilweise gewaltsamen Protesten.

Am Sonntagabend hatten israelische Panzer nach Armeeangaben Hamas-Posten in dem Palästinensergebiet beschossen. Militante Palästinenser hätten zuvor Flugkörper mit Sprengsätzen nach Israel geschickt und Soldaten an der Grenze mit Sprengsätzen beworfen.

Mehr als tausende Verletzte innerhalb eines Jahres

Seit Beginn der Proteste vor einem Jahr sind nach Angaben des Gesundheitsministeriums an der Gaza-Grenze **mehr als 260 Palästinenser getötet und Tausende verletzt worden.** Die Demonstranten fordern unter anderem ein Ende der seit mehr als einem Jahrzehnt andauernden Blockade des Palästinensergebiets am Mittelmeer.

Israel und Ägypten begründen die Blockade mit Sicherheitsinteressen. Die Hamas wird von der EU, Israel und den USA als Terrororganisation eingestuft. In dem Küstenstreifen leben rund zwei Millionen Menschen unter schwierigen Bedingungen. Es mangelt unter anderem an Trinkwasser und Strom.

5) Tageszeitung, Poppe, J., 13. November 2019, abgerufen am 14. November 2019 von <https://taz.de/Eskalation-in-Nahost/!5638182&s=israel+pal%C3%A4stina/>

Hunderte Raketen, Dutzende Tote

Den zweiten Tag in Folge fliegen Raketen nach Israel. Die Armee reagiert mit Angriffen auf militante Palästinenser. Ägypten vermittelt.

TEL AVIV taz | Nach einer relativ ruhigen Nacht ging am Mittwoch, dem zweiten Tag der aktuellen Auseinandersetzungen zwischen Israel und militanten Palästinensern im Gazastreifen, die Gewalt weiter. Nachdem am Vortag auch **Raketen ins Zentrum Israels bis in Vororte Tel Avivs geschossen wurden**, war am Mittwoch bis Redaktionsschluss lediglich der an den Gazastreifen angrenzende Süden Israels betroffen.

Laut israelischer Armee wurden **verschiedene Ziele der Terrorgruppe Islamischer Dschihad angegriffen**, darunter militärische Hauptquartiere sowie eine Waffenfabrik für Langstreckenraketen. Laut arabischen Medien verfehlte eine Rakete ihr Ziel und traf das Büro einer Menschenrechtsorganisation. Die Zahl der **Todesopfer auf palästinensischer Seite belief sich zu Redaktionsschluss am Mittwochnachmittag auf 23**, unter ihnen Alaa Jabar Aschtiwi, ein Kommandeur der Al-Kuds-Brigaden, des militärischen Arms des Islamischen Dschihad. **Auf israelischer Seite trafen die Raketen Kibbuzim und Moschawim. Es gab Leichtverletzte.**

Ausgelöst wurde die Eskalation durch **die gezielte Tötung von Baha Abu al-Atta, Kommandeur des Islamischen Dschihad**, in der Nacht auf Dienstag durch die israelische Armee und den Inlandsgeheimdienst Schin Bet. **Zu einem weiteren Anschlag auf einen Anführer des Islamischen Dschihad in der syrischen Hauptstadt Damaskus**, der kurz nach der Tötung Abu al-Attas stattfand, bekennt sich Israel nach wie vor nicht offiziell.

Ob sich die Lage in den kommenden Tagen beruhigt oder weiter zuspitzt, hängt nun insbesondere von zwei Dingen ab. **Sollte es auch auf israelischer Seite Todesopfer geben, ist davon auszugehen, dass die israelische Armee ihre Luftschläge intensiviert.** **Entscheidend für den weiteren Verlauf sind darüber hinaus die Reaktionen der palästinensischen Hamas, die den Gazastreifen kontrolliert und weitaus mächtiger ist als der Islamische Dschihad.** Bisher hält sich die Hamas in ihrer Beteiligung an den Raketenangriffen zurück.

Ägypten kommt Schlüsselrolle zu

Am Dienstag reiste der UN-Koordinator für den Nahost-Friedensprozess nach Ägypten, um Verhandlungen über einen Waffenstillstand aufzunehmen. Ägypten, bereits seit mehr als zwanzig Jahren Vermittler zwischen Israel und Gaza, kommt eine Schlüsselrolle zu. Laut

Yoram Meital von der Ben-Gurion-Universität des Negev arbeite Ägypten hinter den Kulissen zurzeit daran, einen Waffenstillstand zwischen Israel und Gaza zu erreichen. Ägypten setze einerseits die Hamas unter Druck, sich nicht an den Auseinandersetzungen zu beteiligen, und versuche andererseits, Israel davon abzuhalten, weitere Luftschläge zu unternehmen, sagt der Spezialist für die Geschichte und Politik des Nahen Osten gegenüber der taz.

YORAM MEITAL, ANALYST

„Ägypten hat keine andere Wahl, als sich einzumischen“

Ägypten verfolgt dabei vor allem das eigene Sicherheitsinteresse. Der Gazastreifen grenzt an die Sinai-Halbinsel, auf der die ägyptische Armee gegen militante Islamisten kämpft.

„Ägypten hat keine andere Wahl, als sich einzumischen und zu vermitteln“, sagt Meital.

„Würde es das nicht tun, wäre die Gefahr groß, dass die Situation in Gaza auf den Sinai überschwappt.“

Einfluss auf Israel hat die ägyptische Regierung, die mit Israel 1979 Frieden schloss, unter anderem deswegen, weil es für das im Nahen Osten isolierte Israel ein wichtiger Pfeiler ist. Für die Hamas, die seit 2006 im Gazastreifen die De-facto-Regierung stellt, ist es wiederum wichtig, als Gesprächspartner anerkannt zu werden und damit politische Legitimität zu erhalten.

Israel steuert auf dritte Parlamentswahl zu

Die jüngste Eskalation könnte auch für das Regierungschao in Israel bedeutsam sein. Das Land steuert derzeit auf eine dritte Parlamentswahl innerhalb nur eines Jahres zu. Durch die Auseinandersetzung in Gaza verstärkt sich nun der Druck, doch noch eine Regierung der nationalen Einheit zu bilden.

So könnten sich Netanjahu (Likud) und sein Konkurrent Benny Gantz (Blau-Weiß) als Regierungschef abwechseln. Gantz, der momentan mit der Regierungsbildung beauftragt ist, könnte zu einem Kompromiss gezwungen werden und Netanjahu in einem Rotationsverfahren zunächst weiterregieren lassen. Der von Korruptionsvorwürfen gebeutelte Netanjahu könnte dadurch einer Strafverfolgung möglicherweise entgehen. Gleichzeitig bietet die Eskalation in Gaza Gantz eine Rechtfertigung dafür, sich auf einen solchen Kompromiss einzulassen.

Um seinen rechten Block zusammenzuhalten, hat Netanjahu erst vor wenigen Tagen Zugeständnisse gemacht und seinen Posten als Verteidigungsminister an Naftali Bennett (Neue Rechte) abgetreten. Israel werde „jeden Terroristen [im Gazastreifen] erjagen“, kommentierte Bennett die Schläge gegen die Köpfe des Islamischen Dschihad, die Netanjahu noch als Verteidigungsminister angeordnet hatte.

Thema 1: Palästina greift Israel an.

Thema 2: Israel greift Palästina an.

Thema 3: Maßnahmen die Krieg entmutigen

Thema 4: Versöhnungen (können) scheitern

Thema 5: Palästina droht (möglich) Israel anzugreifen

Thema 6: Israel droht (möglich) Palästina anzugreifen

Thema 7: Palästinenser wollen im ehemaligen Palästina leben

Thema 8: Israel wird als Opfer beschrieben

Thema 9: Palästina wird als Opfer beschrieben

Thema 10: Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg

Thema 11: Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg

Niederländische Artikel:

6) NRC Handelsblad, Bouma, F., 12. November 2019, abgerufen am 14. November 2019 von <https://www.nrc.nl/nieuws/2019/11/12/israel-doodt-commandant-islamitische-jihad-in-gazastrook-a3979983>

Israël doodt commandant Islamitische Jihad in Gazastrook

De spanningen in het gebied lopen op na vergeldingsacties voor de dood van Baha Abu al-Atta, een belangrijke commandant van Islamitische Jihad.

Israël heeft maandagnacht een commandant van de terroristische groepering Islamitische Jihad gedood in de Gazastrook. Dat heeft het leger bekendgemaakt. Het gaat om Baha Abu al-Atta, volgens persbureau Reuters een belangrijke bevelhebber van de door Iran gesteunde Palestijnse groepering. Islamitische Jihad heeft de dood van Al-Atta bevestigd.

Al-Atta kwam om door een bombardement op zijn woning in het district Shejaiya. Ook zijn vrouw is bij de luchtaanvallen omgekomen. Zeker twee anderen, vermoedelijk hun kinderen, raakten gewond. Volgens het Israëlische leger is de commandant verantwoordelijk voor honderden aanvallen vanuit de Gazastrook op Israël. Ook zou hij van plan zijn geweest nog meer aanslagen uit te voeren.

Niet veel later kwamen berichten naar buiten van nog twee dodelijke luchtaanvallen. Volgens Islamitische Jihad heeft Israël ook een bombardement uitgevoerd in de Syrische stad Damascus. Hierbij zou de zoon van Akram al-Ajouri, een belangrijke figuur binnen Islamitische Jihad, zijn omgekomen. Ook Al-Ajouri's lijfwacht stierf en zes anderen raakten gewond. Het Israëlische leger heeft deze aanval niet bevestigd.

Hierna werden bovendien twee mannen die op motorfietsen reden in de Gazastrook geraakt door een derde aanval. Een van hen kwam hierbij om het leven. Volgens Israël maakten de mannen zich op om raketten naar Israël af te vuren en heeft het leger ingegrepen om te voorkomen dat „zij ons konden raken”.

Meteen tegenaanvallen

Islamitische Jihad heeft na de dood van Al-Atta meteen aangekondigd wraak te zullen nemen op Israël. Ook de Palestijnse groepering Hamas heeft gezegd dat Al-Atta's dood „niet onbestraft” zal blijven.

Enkele uren na de acties werden dan ook tientallen luchtaanvallen vanuit de Gazastrook op Israël uitgevoerd, waarbij meerdere gewonden zijn gevallen. Het is niet duidelijk welke groepering hiervoor verantwoordelijk is. Onder meer in Tel Aviv ging het luchtalarm af, meldt het Israëliëse leger. In de kustplaats en in het zuiden van Israël blijven scholen voorlopig gesloten. Ook hebben bedrijven voorzorgsmaatregelen genomen.

Hamas en Islamitische Jihad zijn de invloedrijkste militante organisaties in de Gazastrook.

Egypte probeert al maanden te bemiddelen tussen Israël enerzijds en Hamas en Islamitische Jihad anderzijds. Volgens Israëliëse analisten steunt Iran Islamitische Jihad om macht uit te oefenen in de grensregio.

7) De Volkskrant, Koelé, T., 13. November 2018, abgerufen am 14. November 2019 von <https://www.volkskrant.nl/nieuws-achtergrond/grootste-explosie-van-geweld-sinds-gaza-oorlog-van-2014~b20806c00/>

Grootste explosie van geweld sinds Gaza-oorlog van 2014

Een mislukte geheime missie van het Israëliëse leger in Gaza heeft een explosie van geweld veroorzaakt die zijn weerga niet kent sinds de ‘zomeroorlog’ tussen Israël en Hamas in 2014. Vanuit de Gaza-strook werden sinds begin deze week meer dan 400 raketten afgevuurd, Israëliëse strijdkrachten bombardeerden ongeveer 150 posities van Hamas.

De regerende Hamas-beweging en andere militante groeperingen zeiden dinsdag bereid te zijn tot een wapenstilstand, op verzoek van Egypte dat bemiddelt tussen de strijdende partijen. Ze voegden er wel een belangrijke voorwaarde aan toe: er kan pas sprake zijn van een staakt-het-vuren ‘als de Israëliëse agressie beëindigd wordt’, aldus een hoge Hamas-functionaris, Ismail Radwan. Andere militante leiders lieten zich ook in die trant uit.

Eerder op de dag dreigde Hamas de raketbeschietingen nog op te voeren. Dat gebeurde nadat de Israëliëse luchtmacht enkele flatgebouwen in de dichtbevolkte Gaza-stad in puin had gelegd. De panden waren volgens Israël eigendom van of in gebruik door Hamas. Met lichte raketten werden bewoners gewaarschuwd om de gebouwen te verlaten. De bombardementen volgde op een rakettenregen vanuit Gaza die een dodelijk slachtoffer eiste, een Palestijnse bouwvakker in de Israëliëse kustplaats Ashkelon. De Israëliëse bombardementen kostten volgens Palestijnse bronnen ten minste zeven mensen het leven, onder wie twee burgers.

Gewapende confrontatie

Directe aanleiding voor het opgelaaide geweld is een gewapende confrontatie, zondag, tussen Israëlische special forces en Hamas-strijders. Daarbij kwamen een Israëlische officier en zeven strijders om het leven. Na de begrafenis in Gaza, maandagmiddag, klonk in de straten uit duizenden monden de roep om wraak. Niet lang daarna daalden vele tientallen raketten neer op Israëlisch grondgebied, en kwam het Israëlische leger in actie. Onder de talrijke doelwitten waren lanceerinstallaties, munitiefabrieken, tunnels en andere objecten van Hamas. Israël houdt de fundamentalistische beweging verantwoordelijk – ook al vuurden militante groepen als de Islamitische Jihad en het Volksfront voor de Bevrijding van Palestina eveneens raketten af.

De groeperingen dreigden dinsdag met aanvallen op verder gelegen doelen, zoals de havenstad Ashdod en Beersheva in de Negev-woestijn. Volgens een woordvoerder van het Israëlische leger, Jonathan Conricus, herbergt Gaza een arsenaal van 20 duizend raketten en mortiergranaten. Daartoe behoren ook precisiewapens. Een daarvan werd gebruikt om een Israëlische legerbus te beschieten. Militairen hadden het voertuig net verlaten. Een jonge soldaat raakte op korte afstand van de vernielde bus gewond.

Extra troepen

Het Israëlische leger vervoerde de afgelopen dagen extra troepen en tanks naar het grensgebied. Ook werd personeel toegevoegd aan het raketafweergeschut Iron Dome, dat de afgelopen dagen honderd maal doel trof.

Premier Benjamin Netanyahu liet na een zitting van zijn veiligheidskabinet weten dat het leger de ruimte heeft om ‘zonodig operaties voort te zetten’. Voormalig vicepremier Eli Yishai, die de bijeenkomst bijwoonde, toonde zich ontevreden. Hij had gehoopt op een groot offensief. ‘Het is de plicht van de regering om de veiligheid te verzekeren van de bewoners in het zuiden en om Hamas te laten zien, voor eens en altijd, wie de heerser is in de staat Israël’.

8) Trouw, Moes, G., 31. März 2018, abgerufen am 14. November 2019 von

<https://www.trouw.nl/nieuws/vn-leider-wil-onderzoek-naar-dodelijk-geweld-gaza~b21d6b67/>

VN-leider wil onderzoek naar dodelijk geweld Gaza

Secretaris-generaal van de VN Antonio Guterres heeft vrijdagochtend opgeroepen tot een onafhankelijk onderzoek naar de doden en gewonden in de Gazastrook. Bij protesten kwamen vrijdag zeker vijftien Palestijnen om het leven.

De Veiligheidsraad van de Verenigde Naties (VN) kwam vrijdagochtend in een spoedzitting bijeen. De Palestijnse VN-ambassadeur zegt teleurgesteld te zijn dat de Veiligheidsraad het 'gruwelijke bloedbad' niet veroordeelt. De Israëlische VN-ambassadeur liet weten dat de internationale gemeenschap moet inzien dat de demonstratie een 'goed georganiseerde gewelddadige terroristische bijeenkomst' was.

Bij de grens van de Gazastrook kwamen vrijdag tienduizenden Palestijnen bijeen.

Demonstranten gooiden brandende autobanden, molotovcocktails en stenen naar het leger van Israël. Israëlische militairen schoten gericht op raddraaiers, zoals het leger vrijdag ook had aangekondigd. Dat had ook gezegd dat ze iedere poging om de grens over te steken of de muur te beschadigen hard zullen afstraffen.

Volgens Palestina zijn bij de protesten ook kinderen om het leven gekomen. Het aantal gewonden bij de Mars van de terugkeer, zoals het protest heet, is opgelopen tot 1100. Volgens Palestina zijn er zelfs 1400 gewonden.

Hamas grijpt het 70-jarig bestaan van Israël aan voor protest. Wie meedeed, stuitte vrijdag op keihard protest van het leger. De 'Grote mars van de terugkeer' begon met sit-ins in vijf kampen langs de grens van noord naar zuid. De Palestijnen zwaaiden met vlaggen, maar de situatie liep snel uit de hand toen ze optrokken in de richting van de grens, die met hekken en muren is afgezet en door Israëlische militairen wordt bewaakt.

Peterselie

Een Palestijn kwam eerder op de dag om het leven toen hij werd beschoten door een Israëlische tank. Die richtte zich volgens de militairen tegen mensen die de afzetting tussen Gaza en Israël beschadigden, maar een broer van het slachtoffer verklaarde dat hij op zijn akker bezig was met het plukken van peterselie.

De protesten richten zich tegen het afsluiten van de Gaza-strook door Israël en Egypte. Zo hopen deze twee landen het bestuur van het kleine gebied met bijna twee miljoen inwoners op de knieën te dwingen. In Gaza regeert de radicale groepering Hamas, die zich verzet tegen

Fatah dat de Westoever bestuurt. Gaza is al tien jaar grotendeels afgesloten van de buitenwereld

Terugkeer

Een hoge official van de VN heeft in de Veiligheidsraad gewaarschuwd dat in Gaza 'de situatie de komende dagen kan verslechteren'. VN'er Taye-Brook Zerihoun riep Israël op zich te houden aan de internationale mensenrechten en kinderen te beschermen. In Israël bestaat grote ongerustheid dat de protesten de komende weken tot nog meer bloedvergieten leiden en daarmee tot grotere druk van de internationale gemeenschap.

Het protest moet zes weken duren en uitmonden in een grote demonstratie op 15 mei. Dan is het zeventig jaar geleden dat de staat Israël werd uitgeroepen. Destijds werden honderdduizenden Palestijnen door Israël verdreven uit hun woonplaatsen en velen van hen vluchtten naar Gaza. Hamas eist dat de Palestijnen kunnen terugkeren naar hun huizen in het huidige Israël.

De grote kampen langs de grens en de massale demonstraties zijn een nieuwe tactiek van Hamas. Het is de bedoeling dat hele families meedoen, ontspanning en culturele evenementen zijn ook gepland. Eerdere pogingen om de situatie in Gaza te veranderen, door aanslagen of het streven naar verzoening met Fatah, hebben de radicale groepering weinig opgeleverd.

9) Algemeen Dagblad, Singeling, L., 9. Juni 2016, zuletzt geändert am 29. September 2017, abgerufen am 14. November 2019 von <https://www.ad.nl/buitenland/aanslag-tel-aviv-is-geen-keerpunt-in-conflict~a6ac4836/>

'Aanslag Tel Aviv is geen keerpunt in conflict'

De aanslag in Israël is 'afschuwelijk', maar het is 'geen keerpunt in het conflict'. Dat zegt Yoram Schweitzer van het Institute for National Security Studies (INSS) in Tel Aviv, een dag nadat twee Palestijnse mannen vier mensen in Tel Aviv hebben doodgeschoten en de regering extra militairen naar de Westelijke Jordaanoever stuurt. Het is weer een volgende in een reeks aanvallen. Het is onderdeel van ons dagelijks leven, helaas.

Woensdag, aan het begin van de avond, **openden twee Palestijnse mannen het vuur op voorbijgangers bij een markthal in Tel Aviv**. Toen één van hen de benen wilde nemen, **schoot de politie hem neer en wist hem te overmeesteren**, meldde de Times of Israel. De andere schutter, die zijn vuurwapen om de hoek op straat had leeggeschoten, werd ook opgepakt. Er liggen nog **drie gewonden in het ziekenhuis**.

De daders komen uit een dorp op de Westelijke Jordaanoever, in de buurt van Hebron. Volgens de Israëliische televisiezender Channel 10 gaat het om twee neven, allebei in de twintig. Ze hadden zich vermomd als ultraorthodoxe joden, zei een ooggetuige op de Israëliische radio, maar volgens andere ooggetuigen was het tweetal in pak.

Ze zouden voor de **schietpartij** aan een tafeltje hebben gezeten en eten hebben besteld. De markthal ligt vlak bij een uitgaansgebied, het hoofdkwartier van het Israëliische leger en het ministerie van Defensie. De Palestijnse president Abbas heeft het doden van burgers donderdag veroordeeld.

Maatregelen

Het Israëliische leger stuurt twee extra bataljons bestaande uit honderden militairen, onder andere infanterie en verkenners, naar de Westelijke Jordaanoever vanwege de aanslag. Ook bereidt het leger zich voor om de woning van een van de schutters te vernietigen, iets wat ze vaker doen.

Ook zijn alle reisvergunningen van Palestijnen voor Israël ingetrokken. Daardoor kunnen ruim 83.000 Palestijnen hun familie in Israël niet bezoeken tijdens de ramadan. Daarnaast zijn de werkvergunningen van 204 familieleden van de schutters ingetrokken.

'Geen keerpunt'

Sinds oktober laait het geweld tussen Palestijnen en Israëli's weer op, al leek het de afgelopen weken rustiger te worden. **Verschillende steekpartijen en aanslagen door Palestijnen** werden **door Israëliische soldaten beantwoord met geweschoten**. Het afgelopen half jaar kwamen door het geweld **31 Israëliërs** en zo'n **200 Palestijnen om het leven**.

'Deze aanslag is afschuwelijk, maar weer een volgende in een reeks aanvallen. Het is geen keerpunt', zegt Yoram Schweitzer van de onafhankelijke denktank INSS. 'Het is onderdeel van ons dagelijks leven, helaas.'

De modus operandi van de aanvallers is niet nieuw, maar de toegenomen intensiteit van het geweld heeft volgens Schweitzer de nodige aanpassingen geëist van de Israëliische autoriteiten. Dat is niet gemakkelijk, omdat de aanvallers sterk van elkaar verschillen. 'Sommigen opereren alleen, anderen in koppels, sommigen hebben een organisatie als Hamas achter zich staan. **Toch onderscheppen we regelmatig plannen voor aanslagen zoals deze en kunnen we ze zo voorkomen.** Deze niet, en daaruit moeten lessen geleerd worden.'

Eerste reactie

Ik hoop en denk dat de mensen snel weer toestemming krijgen hun familie te bezoeken

De maatregelen die Israël neemt duiden volgens Schweitzer dan ook niet op een nieuw hoofdstuk in het conflict tussen Israël en Palestina. 'We zitten pas in de eerste 24 uur na de aanval, **het bloed van de slachtoffers is nog warm.** Het is een eerste reactie, maar ik denk niet dat de maatregelen langdurig beleid worden'.

Volgens Schweitzer zijn de extra militairen in de Westelijke Jordaanoever bedoeld als veiligheidsmaatregel in het problematische gebied waar de daders vandaan kwamen. 'Ook voor Palestijnen is het problematisch gebied. Hamas heeft daar invloed, maar ook Al Qaida en IS'.

Het intrekken van de reisvergunningen is volgens Schweitzer waarschijnlijk een kortdurende veiligheidsmaatregel en niet bedoeld als straf. 'In al die maanden hebben we dit nog nooit gedaan. **Maar ramadan is een maand waarin aanvallen kunnen stijgen, IS heeft daar ook toe opgeroepen.** Bovendien, het toestaan van de familiebezoeken is geen wettelijke verplichting, maar een humaan gebaar.' Zegt Schweitzer. 'Ik hoop en denk dat de mensen snel weer toestemming krijgen hun familie te bezoeken.'

10) Telegraaf, 31. März 2019, abgerufen am 16. November 2019 von

<https://www.telegraaf.nl/nieuws/1723397811/israel-bombardeert-gazastrook-na-raketaanval>

Grensovergangen rond Gaza open na protesten

TEL AVIV - **Israël heeft op twee punten openingen in de hekwerken rond de Gazastrook weer toegankelijk gemaakt.** Zaterdag nog waren er weer protesten en schermutselingen langs de

grens. Maar volgens een legerwoordvoerder waren de protesten relatief kalm. Het leger vindt dat de Palestijnse beweging Hamas kennelijk zijn best doet de protesten in toom te houden. De strook was sinds afgelopen maandag weer afgesloten.

Voor 30 maart was er door Palestijnse actievoerders een 'mars van een miljoen' mensen aangekondigd uit protest tegen de uitzichtloze situatie in de overbevolkte strook land. Volgens waarnemers waren er zaterdag 40.000 betogers. Drie of vier Palestijnen zijn doodgeschoten en honderden raakten gewond.

In de nacht van zaterdag op zondag zijn er projectielen vanuit de Gazastrook afgevuurd en hebben Israëlische tanks als reactie op posities van Hamas geschoten. Maar volgens beide partijen is de situatie relatief kalm. Egypte, dat Israël bijstaat bij de belegering van de strook, bemiddelt tussen Hamas, dat de Gazastrook leiding geeft, en de regering van Israël om erger te voorkomen. Een week geleden trof een raket vanuit de Gazastrook een woning in een dorp ten noordoosten van Tel Aviv en raakten zeven mensen gewond. Daarmee dreigde een escalatie.

Sindsdien was de Gazastrook weer op slot, maar zondag is de overgang Erez in het noorden van de strook geopend voor personen met pasjes die ze toestemming geven om bijvoorbeeld te kunnen gaan vissen voor de kust, berichtte Haaretz. Ook zijn er zondag Egyptische bemiddelaars via deze opening in de hekken uit Gaza teruggekeerd. Aan de zuidkant van de strook is de overgang Kerem Shalom geopend voor goederen die de belegerde strook in moeten.

Palestijnen eisen terugkeer naar plaatsen waar hun families woonden in toenmalig Palestina, voor ze in de jaren 40 werden verdreven voor de vestiging van de Joodse staat, Israël. Er zijn al lang betogingen langs het hek, maar Palestijnen hebben extra acties aangekondigd „voor hun terugkeer”, van 30 maart tot 15 mei. In de strook wonen inmiddels bijna twee miljoen mensen, de meesten zonder bestaansmogelijkheden. Er wonen 5000 mensen per vierkante kilometer. Schoon drinkwater is schaars en stroom is er naar schatting 4 uur per dag.

Thema 1: Israel greift Palästina an

Thema 2: Palästina greift Israel an

Thema 3: Israel wird als Opfer dargestellt

Thema 4: Palästina wird als Opfer dargestellt

Thema 5: Israel droht (möglich) Palästina anzugreifen

Thema 6: Palästina droht (möglich) Israel anzugreifen

Thema 7: Maßnahmen, die Krieg entmutigen

Thema 8: Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg

Thema 9: Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg

Thema 10: Israel eignet sich den Staat Israel an

Thema 11: Palästinenser wollen wieder im ehemaligen Palästina leben

Thema 12: Israel lässt Palästinenser nicht zu

Thema 13: Versöhnungen scheitern

Quantitative Inhaltsanalyse

	Süddeutsche Zeitung	Zeit Online	Bild	Frankfurter Rundschau	Total
Kategorie 1	30	23	27	34	114
Kategorie 2	35	25	50	28	138
Kategorie 3	13	10	5	2	30
Kategorie 4	8	9	7	10	34
Kategorie 5	17	5	5	6	33
Kategorie 6	9	4	10	10	33
Kategorie 7	9	7	8	11	35
Kategorie 8	6	2	7	7	22
Kategorie 9	4	11	3	21	39
Kategorie 10	26	13	31	22	92
Kategorie 11	36	25	24	30	115

Kategorie 12				2	2
Kategorie 13	2	2		3	7

Kategorie 1: Israel greift Palästina an.

Kategorie 2: Palästina greift Israel an.

Kategorie 3: Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg.

Kategorie 4: Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg.

Kategorie 5: Maßnahmen von anderen Ländern gegen Krieg.

Kategorie 6: Versöhnungen scheitern möglicherweise.

Kategorie 7: Palästina droht möglicherweise Israel anzugreifen.

Kategorie 8: Israel droht möglicherweise Palästina anzugreifen.

Kategorie 9: Palästinenser wollen im ehemaligen Palästina leben.

Kategorie 10: Israel wird als Opfer dargestellt.

Kategorie 11: Palästina wird als Opfer dargestellt

Kategorie 12: Israel eignet sich den Staat Israel an.

Kategorie 13: Israel lässt Palästinenser nicht hereinkommen.

Links

Süddeutsche

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-raketenangriffe-auf-israel-trotz-berichten-ueber-waffenruhe-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-191114-99-721278>

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-israel-toetet-dschihad-militaerchef-beschuss-aus-gaza-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-191112-99-689946>

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/israel-gaza-baha-abu-al-ata-1.4678114>

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-hamas-verkuendet-waffenruhe-nach-raketen-und-luftangriffen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190325-99-528967>

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-palaestinenser-feuern-zwei-raketen-auf-tel-aviv-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190314-99-386537>

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-israelische-armee-riegelt-nach-anschlag-ramallah-ab-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-181213-99-207606>

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-luftangriffe-naehren-angst-vor-viertem-gaza->

[krieg-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-181113-99-794365](https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-palaestinenser-verkuenden-einseitig-waffenruhe-mit-israel-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-181113-99-794365)

- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-palaestinenser-verkuenden-einseitig-waffenruhe-mit-israel-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-181113-99-788727>
- <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-hamas-ruft-gaza-waffenruhe-mit-israel-aus-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180721-99-240586>
- <https://www.sueddeutsche.de/politik/international-palaestinenser-in-gaza-begraben-ihre-toten-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180515-99-307993>

Zeit Online

- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-11/nahost-gaza-baha-abu-al-atta-luftangriff-islamischer-dschihad>
- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-03/gaza-konflikt-israel-massenproteste-militaer-marsch-der-rueckkehr-jahrestag>
- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/nahostkonflikt-gazastreifen-proteste-blockade-verletzte>
- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-05/israel-gazastreifen-armee-luftangriff-hamas>
- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-04/israel-gazastreifen-freitagsproteste-tote-verletzte-palaestinenser>
- <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-12/palaestina-verletzte-proteste-gazastreifen-westjordanland-jerusalem-entscheidung>
- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-12/israel-jerusalem-hauptstadt-krawalle-toter>
- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-05/nahostkonflikt-hamas-aenderung-politisches-programm-israel>
- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-09/nahost-konflikt-israel-palaestina-friedensgespraeche>

Bild

- <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/nach-gaza-gefecht-hamas-feuert-17-raketen-auf-israel-58386250.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/israel-terror-aus-der-luft-massive-raketen-angriffe-von-islamisten-aus-dem-gaza-65983606.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/proteste-am-gazastreifen-ein-toter-und-hunderte-verletzte-60961568.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/gazastreifen-beschiesst-israel-israel->

[schiesst-zurueck-tote-nach-raketen-angriff-56597958.bild.html](https://www.bild.de/politik/ausland/palaestina/schiesst-zurueck-tote-nach-raketen-angriff-56597958.bild.html)

- <https://www.bild.de/politik/ausland/palaestina/greift-isreal-an-56318006.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/jerusalem/palaestinenser-bewerfen-israelische-polizisten-mit-steinen-52620626.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/hamas/intifada-fragen-antworten-54115760.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/nahost-konflikt/metalldetektoren-tempelberg-jerusalem-weg-ist-die-israel-krise-jetzt-vorbei-52651452.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/headlines/wieso-eskaliert-es-schon-wieder-52628934.bild.html>
- <https://www.bild.de/politik/ausland/headlines/unruhen-israel-palaestina-52630368.bild.html>

Frankfurter Rundschau

- <https://www.fr.de/politik/israel-toetet-dschihad-anfuehrer-13215055.html>
- <https://www.fr.de/politik/eine-million-marsch-an-gaza-grenze-sorge-vor-eskalation-zr-12025769.html>
- <https://www.fr.de/politik/nach-raketenangriff-israel-uebt-vergeltung-gewalt-am-gazastreifen-dauert-nacht-ueber-an-zr-11883255.html>
- <https://www.fr.de/politik/schwerste-eskalation-seit-2014-israel-antwortet-auf-angriffe-aus-gaza-zr-9909166.html>
- <https://www.fr.de/politik/viele-tote-verletzte-protesten-gazastreifen-10986064.html>
- <https://www.fr.de/politik/erneut-tote-gazagrenze-11035640.html>
- <https://www.fr.de/politik/brennende-autoreifen-blut-10985431.html>
- <https://www.fr.de/politik/tote-marsch-rueckkehr-gaza-10981391.html>
- <https://www.fr.de/politik/israel-schliesst-grenze-gazastreifen-11016330.html>
- <https://www.fr.de/politik/rakete-trifft-stadt-israel-10997799.html>

	NRC Handelsblad	De Volkskrant	Trouw	Algemeen Dagblad	Total
Kategorie 1	19	27	22	14	82
Kategorie 2	23	31	21	19	94

Kategorie 3	6	9	5	5	25
Kategorie 4	7	5	7	4	23
Kategorie 5	7	9	12	7	35
Kategorie 6	11	7	8	4	30
Kategorie 7	7	5	5	6	23
Kategorie 8	1	7	7	9	24
Kategorie 9	7	5	3	10	25
Kategorie 10	16	20	14	16	66
Kategorie 11	31	27	22	22	102
Kategorie 12	3	3		5	11
Kategorie 13	2	4	9	5	20

Kategorie 1: Israel greift Palästina an.

Kategorie 2: Palästina greift Israel an.

Kategorie 3: Palästina trifft Maßnahmen gegen Krieg.

Kategorie 4: Israel trifft Maßnahmen gegen Krieg.

Kategorie 5: Maßnahmen von anderen Ländern gegen Krieg.

Kategorie 6: Versöhnungen scheitern (möglich).

Kategorie 7: Palästina droht (möglich) Israel anzugreifen.

Kategorie 8: Israel droht (möglich) Palästina anzugreifen.

Kategorie 9: Palästinenser wollen im ehemaligen Palästina leben.

Kategorie 10: Israel wird als Opfer dargestellt.

Kategorie 11: Palästina wird als Opfer dargestellt.

Kategorie 12: Israel eignet sich den Staat Israel an.

Kategorie 13: Israel lässt Palästinenser nicht hereinkommen.

Links

NRC Handelsblad

- <https://www.nrc.nl/nieuws/2019/11/12/israel-doodt-commandant-islamitische-jihad-in-gazastrook-a3979983>

- <https://www.nrc.nl/nieuws/2019/11/15/nieuwe-raketaanvallen-israel-en-gazastrook-ondanks-wapenstilstand-a3980461>

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=804e7ae4-8011-4e72-a311-aff9cc95ab88&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TR1-6P11-JC5G-118B-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5TR1-6P11-JC5G-118B-00000->

[00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr3&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr3&prid=15409018-133a-48a0-8544-75e7b199053e](https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=804e7ae4-8011-4e72-a311-aff9cc95ab88&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TR1-6P11-JC5G-118B-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5TR1-6P11-JC5G-118B-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr3&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr3&prid=15409018-133a-48a0-8544-75e7b199053e)

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=232606b5-6bc8-4fa8-8d67-0dee11b01d0f&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5XGM-KJX1-DYMH-R15J-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5XGM-KJX1-DYMH-R15J-00000->

[00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr11&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr11&prid=97ed3bd0-dad7-4b88-9fd9-061f461940fc](https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=232606b5-6bc8-4fa8-8d67-0dee11b01d0f&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5XGM-KJX1-DYMH-R15J-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5XGM-KJX1-DYMH-R15J-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr11&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr11&prid=97ed3bd0-dad7-4b88-9fd9-061f461940fc)

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=43b131aa-3c4f-4df2-bb7f-2b29cffba53f&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5S0T-PHK1-JC5G-11DP-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5S0T-PHK1-JC5G-11DP-00000->

[00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr22&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr22&prid=97ed3bd0-dad7-4b88-9fd9-061f461940fc](https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=43b131aa-3c4f-4df2-bb7f-2b29cffba53f&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5S0T-PHK1-JC5G-11DP-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5S0T-PHK1-JC5G-11DP-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr22&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr22&prid=97ed3bd0-dad7-4b88-9fd9-061f461940fc)

[g=sr22&prid=a910d2ab-8cff-49d8-b9a9-e20220937f3d](https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=db7afc17-e90e-48dd-8d24-79167e898f65&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5VRC-B261-JC5G-11B7-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5VRC-B261-JC5G-11B7-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr5&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr5&prid=63467a31-b4b8-4a0d-8352-4f9d47ac057c)

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=061a82d8-0a58-4707-8be3-75b7e2539141&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TPT-7HN1-DYMH-R00H-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5TPT-7HN1-DYMH-R00H-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr4&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr4&prid=d9fbf4c5-5c87-431b-9b66-84332a80f0f1>

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=1bb16800-d420-46d8-801e-ddbd809889cf&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5T0H-T191-JC5G-10VK-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5T0H-T191-JC5G-10VK-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr9&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr9&prid=fd8ef25c-d68f-4f7e-a45c-1bb1cd670095>

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=3dc14223-7acb-4661-a7ed-6ff167db8ad9&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5P2T-5611-JC5G-10X9-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5P2T-5611-JC5G-10X9-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr6&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr6&prid=55522095-1415-4bc0-b062-59cbe1e399ba>

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=a4c0d8ae-12cc-40d9-883b-30033af22492&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5X1M-6TF1-JC5G-136T-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5X1M-6TF1-JC5G-136T-00000-00&pdcontentcomponentid=259064&pdteaserkey=sr7&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr7&prid=404e590b-14f6-4a7c-96a6-3b71a378a2a6>

De Volkskrant

- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=dfe4adc8-584f-4556-8794-8cca62dcbfae&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5XH0-K6J1-DYRY-X35B-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5XH0-K6J1-DYRY-X35B-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr3&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr3&prid=765b2e72-37b8-4b1b-b109-4c451fced589>
- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=2d96a85b-7ecd-4765-9056-4f3ac317d42d&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5VR9-C8F1-JC8X-62DD-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5VR9-C8F1-JC8X-62DD-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr20&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr20&prid=6a6bb6a5-75b6-42cc-91da-8684b8ff00d8>
- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=c758cd0e-3f39-4ca6-99cd-06b639721a6d&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5VMY-P821-DYRY-X0BN-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5VMY-P821-DYRY-X0BN-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr21&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr21&prid=6a6bb6a5-75b6-42cc-91da-8684b8ff00d8>
- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=97c8278e-712f-4189-a351-653ec67bdf89&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TYJ-BHS1-JC8X-62H8-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5TYJ-BHS1-JC8X-62H8-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr27&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr27&prid=6a6bb6a5-75b6-42cc-91da-8684b8ff00d8>
- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=ad1e58b1-bb24-4e25-b67b-f2ad91b5134a&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TR5-74J1-DYRY-X4KX-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5TR5-74J1-DYRY-X4KX-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr32&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr32&prid=eab1666c-56a0-4d25-828c-678790cbde4c>
- <https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=24226d76-a2cc-480f-9386-db442d522eb0&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5VJ0-3S91-DYRY-X1D9-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5VJ0-3S91->

[DYRY-X1D9-00000-](#)

[00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr30&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr30&prid=d0c5875c-a051-445e-8539-ad3a716c6856](#)

- <https://www.volkskrant.nl/nieuws-achtergrond/vijf-doden-na-palestijns-geweld-tel-aviv-en-westoever~b2601727/>

- [https://advance.lexis.com/document?crd=266834c6-41f2-4896-8f96-8c5a1778b1d0&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TKR-P1R1-DYRY-X3RM-00000-](https://advance.lexis.com/document?crd=266834c6-41f2-4896-8f96-8c5a1778b1d0&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TKR-P1R1-DYRY-X3RM-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdmfid=1516831&pdisurlapi=true)

[00&pdcontentcomponentid=259070&pdmfid=1516831&pdisurlapi=true](#)

- [https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=0b51e89f-832d-4126-a5d6-b1c62ed0cca7&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TPY-7X31-DYRY-X0SP-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5TPY-7X31-](https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=0b51e89f-832d-4126-a5d6-b1c62ed0cca7&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TPY-7X31-DYRY-X0SP-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5TPY-7X31-DYRY-X0SP-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr33&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr33&prid=53f96ad9-90bb-418e-8b7b-35e806e012ab)

[DYRY-X0SP-00000-](#)

[00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr33&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr33&prid=53f96ad9-90bb-418e-8b7b-35e806e012ab](#)

- [https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=3c7de1d8-2171-4163-a431-a4d4b03b59c9&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-DYRY-X33J-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-](https://advance.lexis.com/document/?pdmfid=1516831&crd=3c7de1d8-2171-4163-a431-a4d4b03b59c9&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-DYRY-X33J-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-DYRY-X33J-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr44&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr44&prid=938d5a80-3a6d-47f8-a92b-dc0551851c4b)

[DYRY-X33J-00000-](#)

[00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr44&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr44&prid=938d5a80-3a6d-47f8-a92b-dc0551851c4b](#)

Trouw

- <https://www.trouw.nl/nieuws/in-twee-dagen-vlogen-er-180-raketten-van-gaza-naar-israel-dat-hard-terugsloeg~be3b10f5/>

- https://www.trouw.nl/nieuws/rust-keert-terug-langs-de-grens-van-israel-en-gaza~bb24dc8d/?utm_source=link&utm_medium=app&utm_campaign=shared%20content&utm_content=free

- <https://www.trouw.nl/nieuws/doden-door-raketbeschietingen-israel-en-gaza-premier-netanyahu-kondigt-nieuwe-aanvallen-aan~b174b397/>

- <https://www.trouw.nl/nieuws/israel-laat-palestijnen-tot-zondag-het-land-niet-in~b6c14254/>

- [https://advance-lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=f564f273-8a18-443a-a960-](https://advance.lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=f564f273-8a18-443a-a960-7e25ebfb3eeb&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5TKR-P1R1-DYRY-X3RM-00000-00&pdcontentcomponentid=259070&pdteaserkey=sr30&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr30&prid=d0c5875c-a051-445e-8539-ad3a716c6856)

[7e25ebfb3eeb&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%](#)

[3A5XH0-K6J1-DYRY-X314-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5XH0-K6J1-DYRY-X314-00000-00&pdcontentcomponentid=259069&pdteaserkey=sr0&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr0&prid=0af84d72-c7ec-4f90-aa9c-3a8a72c35fb5](https://advance-lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=e359537d-a822-48f1-9156-59ad6010296e&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5XH0-K6J1-DYRY-X314-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5XH0-K6J1-DYRY-X314-00000-00&pdcontentcomponentid=259069&pdteaserkey=sr0&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr0&prid=0af84d72-c7ec-4f90-aa9c-3a8a72c35fb5)

- <https://advance-lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=e359537d-a822-48f1-9156-59ad6010296e&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5XGS-M3G1-DYRY-X1S5-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5XGS-M3G1-DYRY-X1S5-00000-00&pdcontentcomponentid=259069&pdteaserkey=sr2&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr2&prid=dc9fb2d0-a231-4d32-baa4-a3d239bf3e33>

- <https://advance-lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=8e95e5dc-ca67-4249-9678-0dad8dbf91c2&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5P2R-1HH1-DYRY-X3M4-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5P2R-1HH1-DYRY-X3M4-00000-00&pdcontentcomponentid=259069&pdteaserkey=sr18&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr18&prid=737aecbd-9e72-4206-a345-9e51a8c0a019>

- <https://advance-lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=c37f5a7c-e711-409b-bb4e-8b81fa65752a&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5S7X-N6X1-JC8X-6040-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5S7X-N6X1-JC8X-6040-00000-00&pdcontentcomponentid=259069&pdteaserkey=sr1&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr1&prid=d3c1f4f3-3be4-43ce-85ad-4a3705a16e15>

- <https://advance-lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=b8a4c043-8103-4d31-87b0-329e30fa1b37&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5W3B-HT31-JBHV-K181-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5W3B-HT31-JBHV-K181-00000-00&pdcontentcomponentid=467101&pdteaserkey=sr0&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr0&prid=b54714b1-643a-4b5f-a308-5213db704c3e>

- <https://advance-lexis-com.ru.idm.oclc.org/document/?pdmfid=1516831&crd=fb661c3b-544a-4573-80d4->

[4f17a8b6b761&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-DYRY-X30V-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-DYRY-X30V-00000-00&pdcontentcomponentid=259069&pdteaserkey=sr5&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr5&prid=e0da90ee-c30b-4a12-a4d2-72e0d6a0e9d3](https://www.ad.nl/buitenland/4f17a8b6b761&pddocfullpath=%2Fshared%2Fdocument%2Fnews%2Furn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-DYRY-X30V-00000-00&pddocid=urn%3AcontentItem%3A5T0K-TV81-DYRY-X30V-00000-00&pdcontentcomponentid=259069&pdteaserkey=sr5&pditab=allpods&ecomp=sp79k&earg=sr5&prid=e0da90ee-c30b-4a12-a4d2-72e0d6a0e9d3)

Algemeen Dagblad

- <https://www.ad.nl/buitenland/nieuwe-israelische-luchtaanval-op-gaza~a9c2cc4c/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/netanyahu-kondigt-grootschalige-aanvallen-op-gaza-aan~ac0d9499/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/waarom-er-nu-zoveel-geweld-is-rondom-de-tempelberg-in-jeruzalem~a5d47127/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/palestijnen-verbreken-contact-met-israel-na-streng-veiligheidsmaatregelen~a9c97682a/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/netanyahu-keihard-optreden-tegen-palestijnse-terreur~af2db9c6/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/ruim-50-doden-en-2400-gewonden-bij-protesten-in-gaza~a64bd0e01/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/netanyahu-prijst-soldaten-na-doodschieten-van-16-palestijnen-in-gazastrook~a20b888a/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/hamas-en-israel-sluiten-bestand-in-gaza~af3c53b2/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/doden-en-veel-gewonden-in-gaza-bij-protesten-tegen-blokkade-israel~a6136381/>
- <https://www.ad.nl/buitenland/zeven-gewonden-in-midden-israel-na-raketaanval-vanuit-gazastrook~a7a9a94a/>